

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Kurzer Inbegriff der nützlichsten Wissenschaften für die Jugend

Daniel, Karl

Potsdam, 1819

Kurzer Leitfaden beim ersten Unterricht in der mathematischen,
physischen und politischen Geographie.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-9161

Kurzer Leitfaden

beim

ersten Unterricht

in der

mathematischen, physischen und politischen

Geographie,

herausgegeben

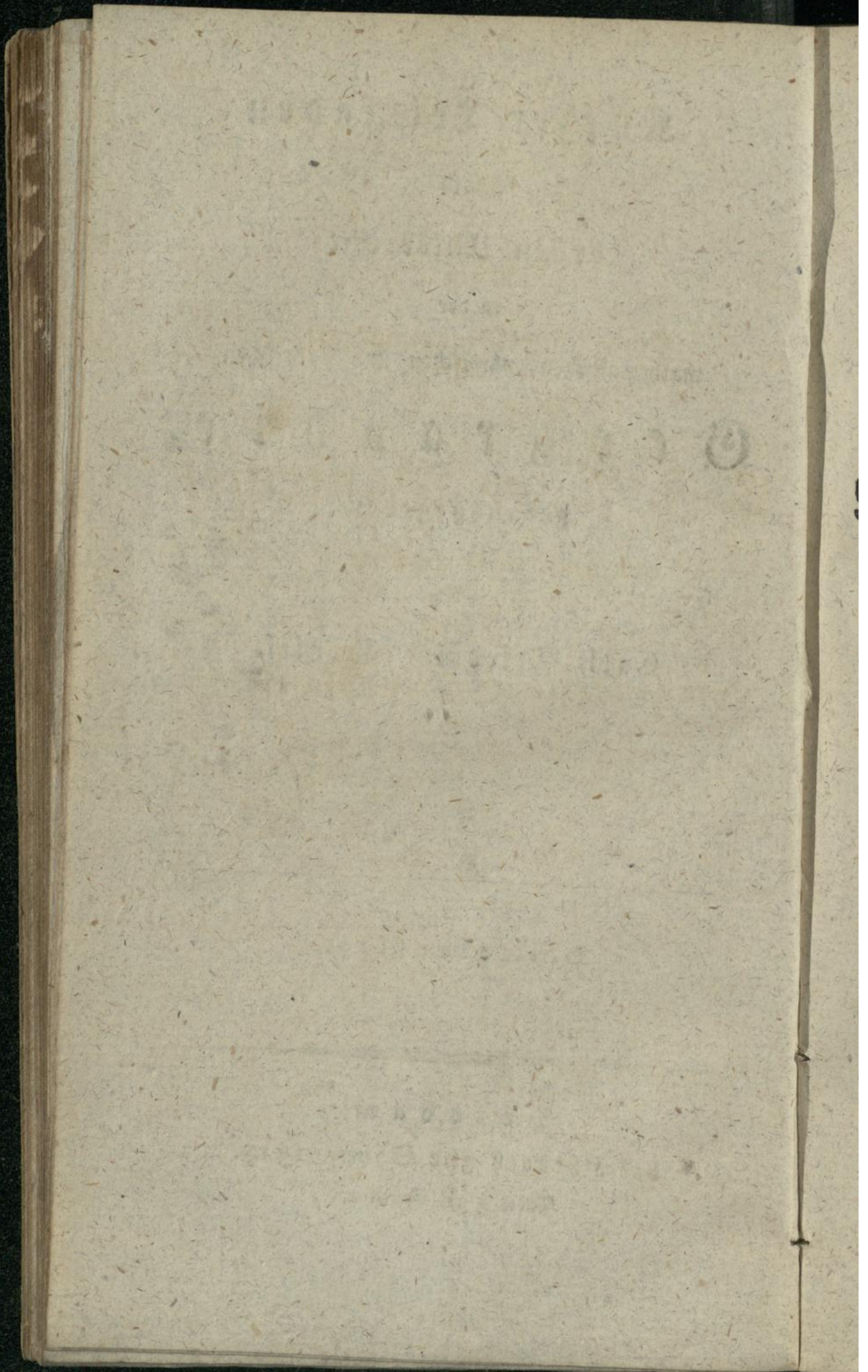
von

Carl Friedrich Daniel.

Dritte Auflage.

W o t s d a m,
bei Horvath und Sohn, 1819.

Preis 4 gr. Courant.



Dem
Königlichen Regierungsrathe,
Herrn
C. F. A. von Mantewfel
genannt Szöge
zu Dppeln,
aus herzlicher Freundschaft
gewidmet
von
C. F. D.

17

Handwritten text, possibly a title or header.

Handwritten text, possibly a name or date.

Handwritten text, possibly a name or title.

Handwritten text, possibly a name or title.

Handwritten text, possibly a name or title.

Handwritten text, possibly a name or title.

Handwritten text, possibly a name or title.

Handwritten text, possibly a name or title.

Handwritten text, possibly a name or title.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or index.

V o r b e r i c h t.

Die erste Auflage dieses Werckens ist in fünf Monaten vergriffen. Zu sehr die Mängel meiner Arbeit fühlend, bin ich weit entfernt, ihr deshalb einen größern Werth beizumessen, sondern schreibe vielmehr die günstigen Urtheile, welche von verschiedenen achtungswerthen Pädagogen über meine Bearbeitung der mathematischen Geographie für den ersten Unterricht gefällt sind, und wodurch wahrscheinlich die Einführung des Buchs in Elementarschulen befördert ist, ihrer freundschaftlichen Güte gegen meine Person und einem vielleicht zu günstigen Vorurtheil für meine Unterrichtsweise zu. Um so mehr aber werde ich mich bestreben, jenes Vertrauen zu verdienen, und auch dieser kleinen Arbeit von mir selbst erkannte Fehler immer mehr zu vertilgen. Bei dieser Auflage habe ich besonders mehrere Verbesserungen in der politischen Geographie vorgenommen, obgleich gerade in diesem Theile noch immer Unrichtigkeiten so lange unvermeidlich sein werden, bis die Staaten selbst ihre geschlossenen Abgränzungen öffentlich festsetzen, und darnach zuverlässige Karten erscheinen werden; doch sind solche Irr-

VI

thümer in einem Schulbuche weniger erheblich, wo sie der Lehrer sündlich berichtigen kann. Bei dem Preussischen Staate habe ich soviel wie möglich die neue Eintheilung in Regierungsbezirke mit den ältern Benennungen der Provinzen zu vereinigen gesucht.

Schließlich bitte ich recht sehr um Mittheilung der unpartheiischen Bemerkungen erfahrner Lehrer, welche sich dieses Leitfadens bedienen, gegen die Anordnung desselben, die ich künftig gewiß immer dankbar benutzen werde.

Potsdam, am 9ten September 1816.

Der Herausgeber.

Diese dritte Auflage ist mit der vorigen gleichlautend.

Potsdam, am 31sten Januar 1819.

Inhaltsfolge.

Eintheilung der Geographie, 1.

Erster Abschnitt: mathematische Geographie, 2. bis 33.

Welt, 2. Entfernung der Sonne, 3. Umdrehung der Erde, Tag und Nacht, 4. Ihr Lauf um die Sonne, Jahr, 5. Sonnensystem, 6. Nebelsterne, 7. Sternbilder, Himmelszeichen, Monate, 8. Mond, 9. Sonnen- und Mondfinsterniß, 10. Ordnung der Planeten, 11. Cosmeten, 12. Rundung der Erde, 13. Vertikallinie, Antipoden, 14. Himmel, Zenith, Nadir, 15. Pole, Erdachse, 16. Himmelsgegenden, Windrose, 17. Aequator, Hemisphären, 18. Parallelkreise, 19. Mittagskreis, Meridian, 20. Horizont, 21. Jahreszeiten, Ekliptik, 22. Aequinoctialen, 23. Wendekreise, Sonnenstillstands-Punkte, 24. Ungleichheit der Tage, Polarkreise, 25. Zonen, 26. Geographische Breite, Polhöhe, 27. Geographische Länge, 28. Größe und Umdrehung der Sonne, 29. Beschaffenheit des Mondes, Fluth und Ebbe, 30. Weltordnung, 31. Kalender, alter und verbesserter, verschiedene Zeitrechnungen, Epochen u., 32. Woche, Namen der Tage und Monate, 33.

Zweiter Abschnitt: physische Geographie, 34 bis 53.

Erdoberfläche, 34. Erdtheile, Insel, festes Land, 35. Ocean, Theile desselben, Archipelagus, Meerbusen, Bai, Bucht, Hafen, Meerenge, Landsee, Fluß, Mündung, Ufer, 36. Erdenge, Halbinsel, Erdzunge, Küste, 37. Flaches Land, Hügel, Berg, Eisberg, Vulkan, Gebirge, Fels, Vorgebirge, Sandbank, Klippe, Thal, Defilee, Höhle, Wald, Morast, Sumpf, Kanal, urbare Land, Feld, Wiese, Acker, Garten, Wüste, 38. Größe, Bevölkerung, Kultur und Produkte der Erdtheile, 39.

- Europa's Lage, nördliche und westliche Meere, Busen und natürliche Abtheilungen, 40. Südliche Gränzen und Abtheilungen, 41. Südöstliche Gränzen, 42. Ostliche Gränzen, 43. Vorzüglichste Gebirge, 44. Hauptflüsse, 45.
- Asiens Lage, nördliche, östliche und südöstliche Gränzen, 46. Südliche und westliche Gränzen, 47. Abtheilungen durch Gebirge und Flüsse, 48.
- Afrika's Lage, 49.
- Amerika's Haupteintheilung, Nordamerika's natürliche Abtheilungen, 50. Südamerika's Lage und Umgebungen, 51.
- Australiens Lage, 52.
- Dritter Abschnitt: politische Geographie, 54 bis 199.
- Völker, Sprachen, Länder, 54. Regenten, Unterthanen, Staat, Provinzen, Statthalter, 55. Monarchie, Republik, Reichsstände, souverainer Regent, Vasall, verschiedene Titel der Regenten, 56. Dorf, Stadt, Hauptstadt, Residenz, Festung, Universität, Kloster, Kirche, Rathhaus, Börse, 57. Landkarten, 58. Religionspartheien, 59. Macht, 60.
- A. Europa, 61 bis 155.
- Seine 18 Länder, 61. I. Deutschland und dessen Nebenländer, 62 bis 126. Gränzen, 62. Haupttheile, 63. Hauptgebirge, 64. Hauptflüsse, 65. Produkte, 66. Religionspartheien, 67. Deutscher Bund, 68. a) Oestreichischer Staat, 69, 70. Provinzen in Deutschland, 69, außerhalb Deutschlands, 70. b) Preussischer Staat, 71 bis 101. König, Kultur, 71. Provinzen, 72. Brandenburg, 73 bis 79. Theile und Gränzen, 73. Berlin, 74. Potsdam, 75. Andre Städte, 76. Prieignitz, 77. Uckermark, 78. Neumark, 79. Pommern, 80 bis 82. Gränzen und Theile, 80. Vorpommern, 81. Hinterpommern, 82. Preußen, 83 bis 85. Theile, Haffe, Produkte, 83. Ostpreußen und Litthauen, 84. Westpreußen, 85.

85. Posen, 86. Schlesien, 87 bis 91. Theile, 87. Mittelschlesien, 88. Niederschlesien, 89. Oberschlesien, 90. Das Gebirge, 91. Preussisches Sachsen, 92. Stolberg und Bernigerode, 93. Erfurt, 94. Magdeburg, 95. Altmark, 96. Halberstadt und Quedlinburg, 97. Westphalen, 98. Kleve, Jülich, Berg, 99. Niederrhein, 100. Neuchâtel, 101. c) Hannover, 102. d) Braunschweig, 103. e) Anhalt, 104. f) Königreich Sachsen, 105. g) Herzogthümer Sachsen, 106. h) Schwarzburg, 107. i) Mecklenburg, 108. k) Holstein, 109. l) Oldenburg, 110. m) Luxemburg, 111. n) Nassau, 112. o) Kurhessen, 113. p) Großherzogthum Hessen, 114. q) Baden, 115. r) Württemberg, 116. s) Baiern, 117. t) Hohenzollern, 118. u) Lichtenstein, 119. v) Neuß, 120. w) Lippe, 121. x) Waldeck, 122. z) Freie Städte, 123 bis 126. Frankfurt, 123. Hamburg, 124. Lübeck, 125. Bremen, 126.
- II. Dänemark, 127.
- III. Niederlande, 128, 129. Gränzen, Beschaffenheit, 128. Städte, 129.
- IV. Schweiz, 130 bis 132. Gränzen, Beschaffenheit, 130. Eintheilung, 131. Wallis, 132.
- V. Italien, 133 bis 142. Beschaffenheit, 133. Theile, 134. Neapel und Sicilien, 135. Sardinien, 136. Toscana, 137. Parma, 138. Modena, 139. Lucca, 140. Ionische Inseln, 141. Kirchenstaat, 142.
- VI. Frankreich, 143.
- VII. Spanien, 144.
- VIII. Portugal, 145.
- IX. Großbritannien und Ireland, 146 bis 148. Theile, Beschaffenheit, 146. Kultur und Verfassung, 147. Städte, 148.
- X. Schweden und Norwegen, 149, 150. Lage, Beschaffenheit, Verfassung, Städte Schwedens, 149. Norwegen, 150.
- XI. Ruß:

- XI. Rußland nebst Polen, 151 bis 153. Rußlands Gränzen, Größe, Beschaffenheit, Regierung, 151. Städte, 152. Polen, 153.
- XII. Türkei, 154, 155. Beschaffenheit, Verfassung, 154. Städte, 155.
- B. Asien, 156 bis 167.
 Einwohner, Theile, 156. Asiatisches Rußland, 157. Asiatische Türkei, 158. Staaten am Kaukasus, 159. Arabien, 160. Persien, 161. Tartarei, 162. China, 163. Mongolei, Bucharei, Korea, Tibet, 164. Japan, 165. Ostindien, 166, 167. Beschaffenheit, Produkte, 166. Theile, 167.
- C. Afrika, 168 bis 179.
 Produkte, Flüsse, Gebirge, Religionen, Theile, 168. Berberei, 169. Sahara, 170. Negerland, 171. Aegypten, 172. Nubien und Habessinien, 173. Senegambien, 174. Guinea und Kongo, 175. Kaffernküsten, 176. Mosambique und Zanghebar, 177. Ajan und Adel, 178. Inseln, 179.
- D. Amerika 180 bis 198.
 Einwohner, Produkte, 180. Flüsse, Gebirge, Theile, 181. a) Nordamerika, 182 bis 190. Altmeriko, 182. Neumeriko, 183. Florida, 184. Kanada, 185. Freistaaten, 186. Neuschottland, 187. Newfoundland, 188. Grönland, 189. Indianerländer, 190. b) Südamerika, 191 bis 197. Neugranada, 191. Guinea, 192. Peru, 193. Rio de la Plata, 194. Patagonien, 195. Brasilien, 196. Feuerland, 197. c) Westindien, 198.
- E. Südindien, 199.

1. Die Geographie oder Erdbeschreibung lehrt unsre Erde kennen, theils ihre Verbindung als ganzen Weltkörpers mit andern Himmelskörpern theils die natürliche Beschaffenheit ihrer Oberfläche, vorzüglich aber die menschliche Eintheilung derselben in Länder und Staaten, und die merkwürdigen Einrichtungen in denselben. Den ersten Theil nennt man die astronomische oder mathematische Geographie, (weil die Sternkunde ein Theil der Mathematik ist,) oder auch Weltkunde, Cosmographie, den zweiten die physische, und den dritten die politische Geographie.

Erster Abschnitt.

Mathematische Geographie.

2. Welt (Weltall, Universum) nennen wir den Inbegriff alles dessen, was da ist, was Gott erschaffen hat. Unsre Erde ist ein sehr kleiner Theil der Welt, denn die Sterne, welche wir bei

4 Mathematische Geographie.

Nacht in unzählbarer Menge, aber wegen ihrer ungeheuren Entfernung als sehr kleine Pünktchen, erblickt, sind zum Theil hunderttausendmal größer als unsre Erde; wie klein muß sie also wohl den Geschöpfen erscheinen, welche wahrscheinlich auf andern Sternen wohnen?

3. Die Sonne ist über eine Million mal größer als unsre Erde, von welcher sie etwa 20 Millionen Meilen entfernt ist. Man hat berechnet, daß eine Kanonenkugel bis zur Sonne 25 Jahre fliegen müßte, und doch kommen die Strahlen der Sonne in einigen Minuten zu uns.

4. Die Sonne und alle Sterne scheinen sich um unsre Erde herum zu bewegen, und dadurch scheint es bewirkt zu werden, daß es mehrere Stunden Tag, und dann wieder mehrere Stunden Nacht ist; aber die Astronomen (Sternkundige) haben entdeckt, daß die Sonne für uns feststeht, und die Erde selbst, welche eine kugelhähnliche Gestalt (etwa wie eine Orange) hat, sich beständig herumbewegt, welches wir aber nicht bemerken, und daher glauben, daß die andern Weltkörper außer unsrer Erde sich um diese bewegen, eben so, wie uns, wenn wir auf dem Wasser fahren, oft das Ufer mit dem Schilf und den Bäumen sich fortzubewegen scheint, weil wir die sanfte Bewegung des Rahns nicht bemerken. Die Erde dreht sich in 24 Stunden ganz herum, so, daß in dieser Zeit nach und nach alle Theile ihrer Oberfläche der Sonne zugekehrt und wieder davon abgewandt werden. Auf der Seite, welche gerade beschienen wird, ist es Tag, hin-
ge-

gegen auf der abgewandten Seite Nacht. Das Auf- und Untergehen der Sonne ist also nur scheinbar, doch werden diese und ähnliche Ausdrücke aus alten Zeiten her immer beibehalten. Die Zeit von 24 Stunden, in welcher sich die Erde ganz um sich selbst herumdreht, (als wenn durch dieselbe eine Achse ginge,) wird ein bürgerlicher Tag genannt, den man gewöhnlich in Morgen, Mittag, Abend und Mitternacht einteilt. Jede Stunde wird in 60 Minuten, und die Minute wieder in 60 Sekunden getheilt.

5. In einer Zeit von 365 Tagen, 5 Stunden, 48 Minuten, 45 Sekunden bewegt sich aber auch der ganze Erdball in einer länglichrunden Bahn um die Sonne ganz herum. Dieser Zeitabschnitt heißt ein Sonnenjahr; aber der bequemeren Rechnung wegen zählt man zu dem bürgerlichen Jahr die 5 Stunden, 48 Minuten und 45 Sekunden nicht mit, sondern rechnet dazu nur die 365 vollen Tage, und jener Ueberschuß macht dann alle 4 Jahr beinahe wieder einen Tag aus, weswegen man immer dem 4ten Jahre noch einen Tag einschaltet, und ein solches Jahr von 366 Tagen ein Schaltjahr nennt.

6. Außer unsrer Erde bewegen sich noch 10 andre Sterne um unsere Sonne, und machen mit ihr zusammen ein Sonnen-System aus. Die übrigen Sterne, welche wir am Himmel erblicken, machen nun wieder verschiedne andre Sonnensysteme aus, denn man bemerkt darunter gewisse Sterne, (mehrere tausend,) welche gleichfalls feststehen, wie unsre Sonne, die man daher Fixsterne (feststehende) nennt, und sie also gleichfalls für

Sonnen halten muß, um deren jede sich manche der andern Sterne, die man Planeten (Wandelsterne) nennt, herumbewegen, und von ihnen Licht und Wärme, wie wir von unsrer Sonne, empfangen.

7. Auch hat man durch Fernröhre verschiedene helle Flecken am Himmel bemerkt, die man zuerst Nebelsterne nannte, nachher aber entdeckte, daß sie aus lauter Sternen bestehen. Jeden dieser Flecken (deren man über 2000 zählt) hält man nun für einen Inbegriff von eben so vielen Sternen, wie wir an jedem heiterm Abend sehen. —

8. Um die Sterne am Himmel leichter unterscheiden, und einzelne wiederfinden zu können, hat man sie in gewisse Abtheilungen getheilt, und jede derselben mit dem Namen eines Bildes benannt, welchem sie ungefähr ähnlich zu sein scheint. Diese Sternbilder pflegt man auf einer Kugel vorzustellen, welche man Himmelskugel nennt. Zwölf Sternbilder sind besonders merkwürdig, weil die Erde bei ihrem gewöhnlichen Laufe um die Sonne unter ihnen weggeht. Diese 12 Himmelszeichen heißen: der Widder \varLambda , der Stier \mathcal{B} , die Zwillinge \mathcal{II} , der Krebs \mathcal{C} , der Löwe \mathcal{L} , die Jungfrau \mathcal{M} , die Waage \mathcal{S} , der Skorpion \mathcal{M} , der Schütze \mathcal{F} , der Steinbock \mathcal{Z} , der Wassermann \mathcal{A} , die Fische \mathcal{X} .

Die Zeit, welche die Erde unter einem dieser Himmelszeichen zubringt, wird ein Monat genannt, und der besteht bei 7 dieser Sternbilder aus 31 Tagen, bei vieren aus 30, und bei einem aus 28 Tagen; daher haben unsre Monate folgende Länge: der Januar 31 Tage, Februar 28 und in jedem

jedem Schaltjahr 29, März 31, April 30, Mai 31, Jun 30, Jul 31, August 31, September 30, October 31, November 30, December 31. Vor beinahe 2000 Jahren fing jeder Monat gerade unter einem jener Himmelszeichen an; aber jetzt hat sich dies etwas geändert, daher wird immer im Kalender bemerkt, wann die Erde in ein neues Zeichen tritt.

9. Der Mond ist uns unter allen Himmelskörpern am nächsten, nämlich nur 51000 Meilen von uns entfernt, darum erscheint er uns am größten, obgleich er unter allen der kleinste sein mag, denn er ist noch 50 mal kleiner als unsre Erde. Er ist der beständige Begleiter derselben bei ihrem jährlichen Umlaufe um die Sonne, weshalb er ihr Trabant genannt wird, und er selbst bewegt sich noch beständig um die Erde in 27 Tagen, 7 Stunden, 43 Minuten und 5 Sekunden. (Von diesem Zeitraum haben wahrscheinlich die vorhergenannten 12 Abschnitte des Jahres die Namen Monate oder Monden bekommen, obgleich sie sämtlich länger sind.) Sein Licht bekommt er gleichfalls von unsrer Sonne, und weil er bei seinem Umlaufe um die Erde uns bald seine ganze erleuchtete Seite zukehrt, bald aber nur einen größern oder kleinern Theil derselben, so entstehen daraus die verschiedenen Gestalten (Phasen) welche seine Erleuchtung für uns hat. Wenn wir die Hälfte seiner erleuchteten Seite rechter Hand erblicken, so nennen wir dies das erste Viertel; wenn uns die ganze erleuchtete Seite erscheint, so heißt es der Vollmond; wenn wir ihn auf der linken Seite halb erleuchtet sehen, das letzte

8 Mathematische Geographie.

Viertel, und wenn wir dann gar nichts von seiner Erleuchtung erblicken, weil er uns ganz seine dunkle Seite zukehrt, so nennen wir dies den Neumond.

Auch andre Planeten haben dergleichen Trabanten.

10. Bisweilen trifft es sich, daß der Mond bei seinem Umlaufe um die Erde in gerader Linie zwischen derselben und der Sonne zu stehen kommt, dann verdeckt er uns diese auf eine kurze Zeit entweder ganz oder zum Theil, welches wir eine Sonnenfinsterniß nennen. Bisweilen kommt aber die Erde in gerader Linie zwischen der Sonne und dem Monde zu stehen, dann raubt sie dem Monde auf einige Zeit das Licht, welches er von der Sonne empfängt, entweder zum Theil oder ganz, welches wir eine Mondfinsterniß nennen. Die Astronomen können das Eintreffen dieser Erscheinungen auf ewige Zeit vorher berechnen, und ihre Vorherbestimmung trifft jedesmal auf die Minute ein; so groß ist die Ordnung, welche in der Welt herrscht.

11. Die bis jetzt entdeckten 11 Planeten unsers Sonnensystems bewegen sich in folgender Ordnung um die Sonne:

a) Merkur ☿, den wir nur selten sehen, weil er als der nächste an der Sonne fast immer mit ihr zusammen an dem uns sichtbaren Theile des Himmels steht, wo wir natürlich wegen der uns umgebenden Sonnenhelle keinen Stern sehen können, obgleich zu dieser Zeit ebenso viele über unsern Häuptern schweben, wie bei der Nacht. (Wenn man aus einer tiefen Höhle nach dem Him-

Himmel sehen könnte, so würde man auch zur Tageszeit Sterne erblicken, so, wie man sie auch bisweilen während einer Sonnenfinsterniß sieht.) Er ist 18 mal kleiner als die Erde, und sein Jahr, in welchem er sich um die Sonne bewegt, ist nur 88 unsrer Tage lang. Wenn er in die gerade Linie zwischen der Sonne und Erde tritt, so kann er uns jene nicht ganz verdunkeln, weil er viel näher an derselben steht, als an uns, sondern er erscheint uns dann als ein kleiner schwarzer Flecken in der Sonne.

b) Die Venus ♀ ist beinahe so groß wie unsre Erde, und ihre Tage, in welchen sie sich um ihre Achse dreht, sind auch beinahe so lang, wie die unsrigen; aber ihr Jahr dauert nur etwa 225 unsrer Tage. Sie ist für uns der am schönsten leuchtende Stern, weil sie uns außer dem Monde am nächsten, nämlich bisweilen nur etwa 6 Millionen Meilen von uns entfernt ist. Doch sieht man sie, wie den Mond, bisweilen auch nur zum Theil erleuchtet. Sie erscheint am häufigsten zuerst von allen Sternen nach Untergang der Sonne, und heißt dann der Abendstern, zu mancher Zeit erscheint sie erst etliche Stunden vor Aufgang der Sonne, dann heißt sie der Morgenstern. — Auch sie muß bisweilen zwischen uns und der Sonne durchgehen, wo sie dann einen größern Flecken in derselben darstellen muß, als der Merkur, weil sie uns viel näher ist.

c) Die Erde ☁ mit ihrem einzigen Trabanten (s. 9).

d) Der Mars ♂, ein uns röthlich schimmernder Stern, ist 4mal kleiner als unsre Erde,
steht

steht von dieser etwa 12 Millionen, und von der Sonne 32 Millionen Meilen ab; sein Jahr beträgt 687 unsrer Tage, ist also beinahe doppelt so lang, wie das unsrige. Nun folgen 4 neuentdeckte, sehr kleine und wenig bemerkbare Planeten: e) *Vesta* ☿, von Olbers in Bremen 1807, f) *Ceres* ♀, 1801 vom Italiener *Piazzi*, g) *Pallas* ♀, 1802 von Olbers, h) *Juno* ♀, von dem Deutschen *Harding* 1803 entdeckt. i) *Jupiter* ♃ ist 1474 mal größer als die Erde, von welcher er 88 Millionen, und von der Sonne 108 Millionen Meilen entfernt ist. Man bemerkt, daß sich bei seinem Laufe um die Sonne, welcher gegen 12 unsrer Jahre dauert, auch 4 Trabanten um ihn herumbewegen. k) *Saturn* ♄ wird von uns nur matt gesehen, weil er von uns wenigstens 180 Millionen, und von der Sonne 200 Millionen Meilen absteht. Er ist 1030 mal größer als die Erde, und sein Jahr enthält über 29 unsrer Jahre. Man bemerkt um ihn 7 Trabanten. l) *Uranus* ♅ wurde 1781 von dem deutschen Astronomen *Herschel* in England entdeckt.

12. Noch andre Sterne, deren man etwa 100 bemerkt hat, lassen sich nur auf einige Zeit sehen, und zwar gewöhnlich mit einem leuchtenden Schweife; diese nennt man *Cometen*, und vermuthet, daß sie zwar auch einen bestimmten Lauf haben, derselbe aber durch verschiedene Sonnensysteme hindurchgehe. Die *Cometen* scheinen sehr lockere Körper zu sein, denn man kann hindurch sehen, und die hinter ihnen befindlichen Sterne wahrnehmen.

13. Daß die Oberfläche der Erde, auf welcher wir wohnen, nicht gerade, sondern gekrümmt sei, kann man schon daraus erkennen, daß man selbst auf dem Meere, wo doch keine Erhöhungen die Aussicht hindern, von entfernten Gegenständen, z. B. Schiffen, immer zuerst die obersten Theile, und, wenn man näher kommt, zuletzt erst die untern Theile erblickt, welche vorher durch die Wasserfläche verdeckt wurden, die also auch keine ebne Spiegelfläche, sondern als ein Theil der Erdoberfläche gleichfalls gekrümmt ist. (Daß das Wasser nicht, wie man glauben sollte, aus seiner Krümmung von der Seite abfließt, um in einer Ebne zu ruhen, kommt daher, weil alle Theile desselben eine Schwere, d. h. ein Streben nach dem Mittelpunkte der Erde haben — (Sieh in der Naturkunde.) Daß aber diese Krümmung der Oberfläche sich ebenso um die ganze Erde von allen Seiten herum erstreckt, und dieselbe also ein kugelhähnlicher Körper sei, wie sich schon vermuthen ließ, das haben die Seefahrer bestätigt, welche die ganze Erde umschifften, und, nachdem sie immer so ziemlich nach einer Richtung gereist waren, zuletzt wieder nach ihrer Heimath zurückkamen. Daher bedeckt auch die Erde, wenn sie zwischen die Sonne und den Mond tritt, (sieh 10,) diesen mit einem runden Schatten.

14. Die gerade Linie, welche ein fallender Körper durch seine Richtung nach dem Mittelpunkte der Erde bildet, welche auch eine Schnur bemerkbar macht, an der ein Gewicht hängt, heißt die Vertikal- oder Scheitellinie
desje-

desjenigen Punktes, wo sie die Oberfläche der Erde trifft, weil sie, wenn sich ein Mensch auf diesen Punkt stellt, von seinem Scheitel durch seine ganze Länge hindurch nach dem Mittelpunkte der Erde gerichtet ist. Wenn man sich seine Vertikallinie nicht bloß bis zum Mittelpunkte, sondern noch durch denselben hindurch, und durch die ganze Erde fortgezogen denkt; so kommt sie auf einem entgegengesetzten Punkte der Oberfläche hinaus, und wenn dort über jenem Punkte ein Mensch steht, so nennt man diesen seinen Gegenfüßler oder Antipoden, weil dessen Füße gerade gegen die unsrigen gekehrt sind. (Daß derselbe nicht von der Erde hinabfallen könne, wie man wohl meinen möchte, kommt daher, weil auch er von jener Seite her ein Streben nach dem Mittelpunkte der Erde hat. Für alle Körper, welche sich ringsum auf der Erde befinden, ist die Erde selbst unten, und der Mittelpunkt derselben das unterste; hingegen die Luft, welche die Erde ringsum umgiebt, ist für alle Erdbewohner oben, und was in dieselbe hinein fiel, das fiel nicht hinunter, sondern hinauf.)

15. Da uns der die Erde umgebende Raum, der Himmel, wie ein Gewölbe erscheint, (weswegen man ihn auch durch die Oberfläche einer Kugel vorstellt, sieh 8,) so können wir uns auch unsre Vertikallinie noch über unsern Scheitel hinaus bis zu jener Himmelsfläche verlängert denken, und der Punkt, wo unsre Linie jenes Gewölbe trafe, der also auch gerade über unserm Scheitel steht, heißt unser Zenith, Scheitelpunkt, hingegen das Zenith unsers Antipoden in dem entgegen-

gengesetzten Gewölbe des Himmels wird unser Nadir, Fußpunkt genannt.

16. Zwei bestimmte Punkte der Erdoberfläche, die einander gerade gegenüberstehen, so, daß ihre beiden Vertikallinien, die im Mittelpunkt der Erde zusammenstoßen, zusammen eine gerade Linie ausmachen, werden die Pole der Erde genannt. Es sind nämlich die beiden Punkte, welche bei der täglichen Umdrehung der Erde (siehe 4) nicht mitbewegt werden, sondern feststehen bleiben, indem sich die Erde um jene Linie herumbewegt, welche wir uns von dem einen dieser Punkte bis zum andern durch die Erde hindurch denken, die wir daher Achse der Erde nennen. Der eine dieser Pole, welcher am weitesten von uns entfernt ist, befindet sich in der Gegend, nach welcher wir die Sonne des Mittags hingerrichtet sehen, daher nennen wir ihn den Mittags- oder Südpol, und den entgegengesetzten, welchem wir näher wohnen, nach welchem wir die Sonne niemals hingerrichtet sehen, den Mitternachts- oder Nordpol. Das Zenith des letztern wird auch als der Nordpol des Himmels, und sein Nadir, oder das Zenith des Südpols wird als der Südpol des Himmels betrachtet.

17. Die ganze Gegend, (sowohl auf der Erde wie am Himmel,) welche nach dem Südpol zu gerichtet ist, nennen wir die südliche Himmelsgegend, und die entgegengesetzte die nördliche. Diejenige Himmelsgegend, wo uns die Sonne aufgeht, (und zwar am genauesten in den Tagen von mittlerer Länge, welche der Nacht gleich sind,) nennen wir unsere Morgen- Gegend oder Osten,

Osten, und die entgegengesetzte, wo uns die Sonne untergeht, unsre Abend-Gegend oder Westen. Diese beiden Ausdehnungen erstrecken sich natürlich nicht bis zu gewissen Punkten, wie die beiden andern bis zu den Polen, sondern sie gehen um die ganze Erde herum, und ein Land, z. B. Frankreich, welches uns gegen Westen liegt, ist für ein andres, das noch westlicher liegt, wieder ein östliches Land. Auch die Seefahrer, welche von ihrer Heimath aus gegen Osten reisen, und die ganze Erde umsegeln, erblicken zuletzt die Länder, welche ihrer Heimath westlich liegen, bis zu ihrer Heimkehr in Osten. (Diese Reisenden sehen auch an jedem folgenden Tage die Sonne etwas früher aufgehen, als am vorigen, daher werden ihre bürgerlichen Tage etwas kürzer, als wenn sie zu Hause wären, und wenn sie dort von der andern Seite her wieder ankommen, so haben sie einen Tag mehr erlebt, als ihre Landsleute, wogegen diejenigen, welche nach Westen hin gesegelt sind, bei Vollendung ihrer Reise um die Erde einen Tag weniger gezählt haben, als ihre zurückgebliebenen Landsleute, weil ihnen die Sonne immer später aufgegangen, wodurch jeder Tag nebst der Nacht etwas länger als 24 Stunden geworden ist.) Die vorher genannten 4 Himmelsgegenden nennt man Hauptgegenden, und die Räume zwischen ihnen die mittleren Gegenden, deren Namen aus jenen zusammengesetzt werden, doch so, daß man Norden (N) und Süden (S) immer eher nennt, als Osten (O) und Westen (W). Eine Gegend also, die halb gegen Osten und halb gegen Süden liegt, wird

wird eine südöstliche (SO), die in der Mitte zwischen Osten und Norden eine nordöstliche (NO) Gegend genannt, eine dritte heißt Nordwesten (NW), und eine vierte Südwesten (SW). Die zwischen diesen und den vorigen liegen, heißen: NNO, ONO, OSO, SSO, SSW, WSW, WNW und NNW, wobei zu beobachten ist, daß die Hauptgegend immer zuerst genannt wird: und auf dieselbe Weise bezeichnen besonders die Schiffer noch die zwischen allen diesen liegenden 16 Gegenden, so daß sie 32 verschiedene Richtungen auf die Erde bemerken, welche sie gewöhnlich Windgegenden oder bloß Winde nennen, weil es ihnen sehr wichtig ist, aus welcher dieser Gegenden der Wind wehet; einen auf dem Schiffe befestigten Stern von 32 Strahlen, die nach diesen verschiedenen Gegenden gerichtet sind, nennen sie eine Windrose.

18. Um den Bauch der Erde denkt man sich in beständig gleicher Entfernung von beiden Polen eine Linie gezogen, welche, wenn sie vollständig ist, einen Kreis bildet, und der Aequator oder Gleicher, oder auch bloß die Linie genannt wird. Sie theilt die Oberfläche der Erde in 2 gleiche Theile, und wenn wir uns die ganze Erde durch die Fläche innerhalb dieses Kreises durchschnitten denken, so wird sie dadurch in 2 Halbkugeln, Hemisphären, getheilt. Der Umfang des Aequators beträgt 5400 Meilen, und da jeder Kreis in 360 gleiche Theile getheilt wird, welche man Grade nennt, so ist jeder Grad des Aequators 15 Meilen lang.

19. Wenn man sich von einem Punkte der Erdoberfläche außerhalb des Aequators eine Kreislinie um die Erde gezogen denkt, welche allenthalben in gleicher Entfernung vom Aequator bleibt, d. h. mit ihm parallel läuft, so nennt man dieselbe den Parallelkreis des Punktes sowohl, von welchem aus man sich ihn gezogen dachte, wie aller der Punkte, durch welche er hindurch geht, das sind alle die Punkte, welche auf derselben Halbkugel eben so weit von Aequator entfernt liegen, wie der erstgedachte Punkt. Ein Parallelkreis ist zwar dem Pole, auf dessen Halbkugel er sich befindet, näher als dem entgegengesetzten; aber in jedem seiner Theile ist er von beiden Polen eben so weit entfernt, wie in seinen andern Theilen. Auch die Parallelkreise werden zwar in 360 Grade getheilt, da aber keiner derselben einen so weiten Umfang hat, wie der Aequator, und sie desto kleiner sind, je näher sie einem der Pole liegen; so sind auch ihre Grade nicht 15 Meilen lang, sondern die Länge derselben richtet sich nach ihrem ganzen Umfange.

20. Eine Kreislinie, welche man sich von einem Punkte so um die Erde gezogen denkt, daß sie durch beide Pole hindurch geht, nennt man den Mittagskreis dieses Punktes, welcher mit dem Aequator fast von gleichem Umfange ist, und die diessseitige Hälfte dieses Kreises von einem Pole bis zum andern, die Mittagsglinie, den Meridian des Punktes, dagegen die jenseitige Hälfte der Meridian seines Gegenfüßler-Punktes ist. Ueber diesem Meridian steht die Sonne in jeder Jahreszeit zu Mittage für alle die Punkte,

Punkte, welche in ihm liegen, man kann daher denselben für jeden Punkt genau bestimmen, wenn man einen Stab vertikal in die Erde steckt, und die Zeit abmerkt, wann der Schatten desselben am kürzesten ist. Dieser Schatten zeigt die Richtung des Meridians nach dem Nordpol an, und seine Verlängerung auf der andern Seite geht unter der Sonne hinweg nach dem Südpol. Unsre Antipoden und alle, die unter deren Meridian wohnen, haben zu unsrer Mittagszeit Mitternacht, diejenigen, welche unter der Mittagslinie wohnen, welche von der unsrigen östlich in der Mitte zwischen ihr und dem Meridian unsrer Gegenfüßler liegt, haben dann Abend, und unter dem entgegengesetzten Meridian, welcher von uns 90 Grad westlich liegt, ist dann Morgen; und so sind zu derselben Zeit alle Stunden des Tages und der Nacht über die Oberfläche der Erde vertheilt, so, daß alle 15 Grad des Aequators und der Parallellkreise weiter gegen Osten schon eine Stunde später, und 15 Grad weiter gegen Westen noch eine Stunde früher gezählt wird.

21. Ein Zirkel, welchen wir uns so um die Erde gezogen denken, daß er allenthalben gleichweit (90 Grad) von unserm Standpunkte und dem unsrer Antipoden entfernt ist, heißt unser Horizont, welcher auch der unsrer Gegenfüßler ist, und die Erdoberfläche auch in Hälften, die unsrige und die ihrige, theilt. (Den scheinbaren oder natürlichen Horizont nennen wir die Linie, welche rings um den kleinen Raum der Erdoberfläche, den wir übersehen können, herumgeht, und die Erde

von

von dem darauf gebogen scheinenden Himmel trennt.) Der Horizont unsers Zeniths und Nadirs (sieh 15) an der Himmelskugel ist mit unserm Erdrhorizont gleichlaufend. Auch die Sonne hat ihren Horizont sowohl am Himmel, wie auf der Erde, und nur bis zu diesem kann sie von allen Seiten ihre Strahlen werfen, die entgegengesetzte Halbkugel bleibt daher immer finster. Doch ändert sich dieser Horizont der Sonne durch das beständige Umdrehen der Erde mit jedem Augenblick, so daß in den Tagen, wo die Sonne genau über dem Aequator steht, und ihr Horizont durch die beiden Pole geht, nach und nach die ganze dunkelgewesene Hälfte der Erdoberfläche erhellt, und die vorher erhellte dagegen verdunkelt wird.

22. Aber dieser gleiche Wechsel des Tages und der Nacht auf allen Punkten der Erdoberfläche dauert nicht lange; denn die Erde verändert auch ihre Stellung gegen die Sonne so, daß die Sonne nur ein paar Tage vertikal über dem Aequator steht, dann immer mehr über die nördliche Halbkugel tritt, und ihr Horizont sich über den Nordpol hinaus erstreckt, den Südpol aber gar nicht erreicht. Nach 3 Monaten wendet sie sich, und kommt wieder in eben so langer Zeit über den Aequator zurück. In diesem halben Jahre bleibt, ungeachtet des Drehens der Erde um ihre Achse, die Gegend um den Nordpol beständig erhellt, und der Südpol immer von der Sonne abgekehrt, dann sind auch die Tage auf unsrer nördlichen Halbkugel immer länger als die Nächte, weil die Sonne immer einen größern Theil unsrer Parallelkreise erhellt, deren kleinerer Theil zu derselben Zeit

Zeit dunkel ist; und weil die Sonne uns dann nicht bloß länger bescheint, sondern auch näher an unserm Zenith steht, und ihre Strahlen mehr senkrecht auf uns werfen kann, so ist dies unser warmes Halbjahr, dessen erste 3 Monate wir Frühling, und die letzten Sommer nennen. Eine gleiche veränderte Stellung nimmt dann die Sonne auf der südlichen Halbkugel an, wobei der Südpol beständig erhellt, dagegen der Nordpol immer finster, und auch in den ihm nahe liegenden Gegenden eine Zeit lang lauter Nacht ist. Dann sind auch unsre Tage kürzer als die Nächte, weil nur ein kleinerer Theil unsrer Parallellreise zu gleicher Zeit beschienen wird, und der größere zu derselben Zeit dunkel ist. Auch wirft uns die Sonne dann ihre Strahlen in weit schieferer Richtung zu, (obgleich sie unsrer Erde dann etwas näher steht) und aus beiden Gründen sind dies unsre rauheren Herbstes- und die kalten Winter-Monate. Diese Bahn, welche die Sonne über den Bauch unsrer Erde in jedem Jahre nach Norden her und zurückmacht, so, daß sie 2 mal in einer östlich schrägen Richtung über den Aequator fortgeht, denken wir uns auf der Erde mit einer Linie nachgezogen, die also den Aequator 2 mal durchschneidet, welche wir die Ekliptik, den Sonnenzirkel, nennen.

23. Die beiden Punkte, in welchen die Sonnenbahn den Aequator durchschneidet, heißen Aequinoctialen oder Punkte der Nachtgleiche, weil dann, wenn die Sonne in ihnen steht, an allen Orten auf der ganzen Erde Tag und Nacht einander gleich, nämlich 12 Stunden lang sind. In dem einen Punkte steht sie ungefähr in den
Tagen

Tagen vom 20 bis 23. März; diesen nennen wir den Frühlingspunkt, weil von dieser Nachtgleiche auf unsrer nördlichen Halbkugel der Frühling anfängt, und den andern, in welchen die Sonne gegen den 23. September tritt, den Herbstpunkt, weil von dieser Nachtgleiche bei uns der Herbst anfängt.

24. Von jedem dieser Punkte rückt die Sonne dann 3 Monate lang einem der Pole näher, und zwar bis auf $23\frac{1}{2}$ Grad eines Mittagskreises (sieh 20), also ungefähr 350 Meilen von dem Aequator entfernt, dann wendet sie sich zum Rückwege um, deswegen heißen die beiden Parallellkreise, welche durch diese Umkehrungspunkte gehen, die Wendekreise, aber die Punkte selbst werden die Sonnen-Stillstands-Punkte, Solstitiales, genannt, weil in ihnen die Sonne auf ein paar Tage stillzustehen scheint. Wenn sie im nördlichen Wendekreise steht, ungefähr am 22. Jun, dann haben wir den längsten Tag und Sommersanfang, hingegen den kürzesten und Wintersanfang, wenn sie im südlichen Wendekreise steht, ungefähr am 22. Dezember. Da nun auch die 12 Himmelszeichen (sieh 8) durch die Ekliptik vertheilt sind, so befinden sich die 6 ersten auf der nördlichen, die 6 letzten auf der südlichen Hälfte; beim Sommersanfange tritt die Sonne (eigentlich die Erde) in das Zeichen des Krebses, beim Wintersanfange in das des Steinbocks.

25. Wie weit die Sonne zu irgend einer Zeit von dem Aequator entfernt ist, eben so weit reicht ihr Horizont oder Schein (sieh 21) über den Pol hinüber, welchem sie näher steht; in unsern längsten

sten Tagen scheint sie also auch $23\frac{1}{2}$ Grad über den Nordpol hinüber. Der Nordpol selbst hat die ganzen 6 Monate unsers Frühlings und Sommers hindurch gar keine Nacht, und der Südpol in derselben Zeit keinen Tag (sieh 22); und ebenso verhält es sich in den Gegenden, welche um die Pole herum bis zu einer Entfernung von $23\frac{1}{2}$ Graden liegen, nur immer kürzere Zeit hindurch, je weiter sie von ihren Polen entfernt sind; in den 6 Monaten unsers Herbstes und Winters ist es umgekehrt. Die Parallelkreise, welche diese Gegenden einschließen, die also allenthalben $23\frac{1}{2}$ Grade von ihren Polen entfernt sind, heißen die beiden Polarreise.

26. Durch die beiden Polarreise und die beiden Wendezirkel wird die Oberfläche der Erde in 5 Zonen (Erdstriche, Erdgürtel) getheilt, nämlich eine heiße Zone, die zwischen beiden Wendekreisen unter der Ekliptik, zwei gemäßigte, die zwischen einem Wende- und einem Polarreise, und zwei kalte, die innerhalb der Polarreise um die Pole herum liegen. Wir Deutsche und die mehrsten Europäer wohnen in der nördlichen gemäßigten Zone, wo wir eine ziemlich regelmäßige Abwechslung der Wärme und Kälte durch die 4 Jahreszeiten erfahren, (sieh 22); eben so ist es in dem andern gemäßigten Erdstriche, aber in den beiden kalten ist es fast immer Winter, weil die Strahlen der Sonne theils dorthin sehr schief fallen, theils eine Zeit lang gar nicht dahin dringen; und in der heißen Zone ist es dagegen beständig Sommer, weil die Sonne stets über derselben steht.

27. Doch ist diese Angabe der Wärme und Kälte, das Klima, nach den 5 Erdürichen noch sehr allgemein und unbestimmt, denn an den Gränzen ist das Klima zweier Zonen ziemlich gleich. Genauer läßt es sich nur angeben, wenn man bestimmt sagt, wie weit ein Punkt auf einer der Hemisphären vom Aequator entfernt liegt, welches man nach den Graden seines Meridians (sieh 20) bestimmt, und die geographische Breite eines Orts, entweder die nördliche oder südliche, nennt. Wie viel Grade geographischer Breite nun ein Ort hat, um ebensoviele Grade reicht sein Horizont (sieh 21) über den Pol, welchem er näher liegt, hinüber, und diese Erhebung eines Pols über den Horizont des Orts um gewisse Grade nennt man seine Polhöhe, die also stets den Graden seiner geographischen Breite gleich ist. Die Punkte, welche genau unter dem Aequator selbst liegen, haben gar keine geographische Breite, aber auch keine Polhöhe, denn ihr Horizont geht genau durch beide Pole hindurch; hingegen jeder Pol selbst hat 90 Grad nördlicher oder südlicher Breite, und auch 90 Grad Polhöhe, weil sein Horizont natürlich auch allenthalben 90 Grad von ihm entfernt (der Aequator selbst) ist.

28. Nicht so natürlich, aber doch nützlich zur genaueren Bestimmung der Lage eines Orts, ist die Angabe seiner Entfernung von einem willkürlich angenommenen Meridian nach Graden des Aequators oder seines Parallelkreises, welche man seine geographische Länge nennt. Gewöhnlich wird der Meridian, welcher durch die

Insel Ferro, (eine der Canarischen Inseln, etwas westlich von Afrika) geht, als der erste Meridian angenommen, von welchem die Grade eines Orts nach Osten zu gezählt werden. Manche Geographen zählen aber auch von demselben Meridian aus nach Westen zu, und nehmen also eine östliche und westliche Länge an, die auf beiden Seiten bis zu der andern Hälfte des Mittagskreises von Ferro, d. h. zu dem entgegengesetzten Meridian reicht, (welcher durch Australien hindurchgeht.) Durch diesen Mittagskreis denkt man sich denn auch gewöhnlich die Erde in 2 andre Hemisphären, nämlich die östliche und westliche Halbkugel, getheilt, die wir auf den Landkarten vorgestellt sehen, welche uns die ganze Oberfläche der Erde darstellen sollen, und Planetengloben genannt werden.

29. Von der Beschaffenheit der Sonne, unsrer Quelle des Lichts und der Wärme, können wir wegen ihrer ungeheuren Entfernung von uns nur wenig wissen. Sie ist über eine Million Mal so groß, wie unsre Erde, und drehet sich in 25 Tagen und 12 Stunden um ihre eigene Achse.

30. Den Mond, welcher uns weit näher steht (sieh 9,) und ein dunkler Körper ist, der sein Licht, wie alle Planeten, von der Sonne empfängt, können die Astronomen durch gute Fernröhre schon näher kennen lernen. Sie glauben auf demselben auch Wasser und Land, ja sogar Berge unterscheiden zu können. Außer dem Lichte, welches zu verschiedenen Zeiten von seiner durch die Sonne erleuchteten Oberfläche auf unsre Erde zurückstrahlt, wird ihm auch noch die Wirkung zugeschrieben,

daß das Wasser in den Meeren alle 24 Stunden zweimal gegen das Ufer anschwillt und von demselben zurückfließt, welches man die Fluth und Ebbe des Meeres nennt.

31. Unsre jetzige Kenntniß der Verbindung unsrer Erde mit den übrigen Himmelskörpern, welche wir unser Lehrgebäude der Astronomie oder unsre Weltordnung nennen, verdanken wir einem Polnischen Gelehrten, Namens Nikolaus Copernicus, welcher 1473 zu Thorn geboren war, und als Arzt und Canonikus zu Frauenberg 1543, an demselben Tage, da er das 70ste Lebensjahr vollendet hatte, starb.

In ältern Zeiten nahm man das Lehrgebäude des Astronomen Claudius Ptolemäus an, der im 2ten Jahrhundert nach Christi Geburt lebte, nach welchem die Erde im Mittelpunkte der Welt unbeweglich stände, und die Sonne nebst allen Gestirnen sich um dieselbe herum bewegte. Auch der Dänische Edelmann Tycho de Brahe verwarf dieses Lehrgebäude, und war der Meinung, wie Copernicus, nur daß er nicht die Bewegung der Erde um die Sonne annahm. Der alte griechische Gelehrte Pythagoras soll aber schon dieselbe Weltordnung gelehrt haben, wie Copernicus.

32. Andre Männer haben sich um die Berechnung und Eintheilung der Zeit, oder den Kalender, verdient gemacht, welcher auf den Zusammenhang unsrer Erde mit den andern Himmelskörpern gegründet ist. Unsre jetzige Zeitrechnung haben wir von den Römern erhalten, welche die Tage der Woche und die Monate theils nach den Himmelskörpern, theils nach den Gottheiten, an
welche

welche sie glaubten, auch nach berühmten Männern benannten. Der Monate zählten sie anfangs nur 10, indem sie das Jahr mit dem Monat März anfangen, woher auch noch die jetzt unpassenden Namen: September, Oktober, November, Dezember, d. h. der 7te, 8, 9 und 10te Monat, rühren; aber schon ihr 2ter König, Numa Pompilius, fügte die beiden ersten Monate Januar und Februar hinzu. Nachher machte sich ihr berühmter Feldherr Julius Cäsar, der den römischen Staat kurz vor Christi Geburt beherrschte, um die Berichtigung des Kalenders verdient, welche er dem Astronomen Sosigenes auftrug. Der durch ihn eingeführte Kalender wird noch jetzt von den Russen beibehalten, und der Julianische oder nach dem alten Styl genannt. Der neueste nämlich, nach welchem wir uns richten, ist der vom Pabst Gregor XIII. im Jahr 1582 verbesserte, weil nach dem Julianischen das Jahr 365 Tage und volle sechs Stunden gerechnet war, wodurch genau alle 4 Jahr ein voller Tag eingeschaltet wurde, da es doch in 4 Jahren nur 23 Stunden 15 Minuten ausmacht, (sieh 4), also in den 16 Jahrhunderten 11 Tage zu viel eingeschaltet waren, welche damals abgerechnet, und nun festgesetzt wurde, daß etwa alle 140 Jahr ein Schaltjahr ausgelassen werden müsse. Deswegen sind die Russen mit ihrer alten Zeitrechnung jetzt um 12 Tage hinter uns zurück, und müssen es nach mehreren Jahrhunderten immer mehr bleiben, wenn sie ferner bei ihrer Zeitrechnung beharren.

Es wäre sehr wünschenswert, daß alle Völker eine gleiche Zeitrechnung unter sich einfüh-

führten, denn wie wichtig ist öfters die genaue Bestimmung eines Tages? aber leider herrscht darin noch manche Verschiedenheit. Selbst die Einwohner der verschiedenen Staaten, welche sich zur jüdischen Religion bekennen, behalten noch untereinander die alte Zeitrechnung bei, welche vor Christi Geburt im Orient angenommen war, und fangen das Jahr ungefähr um die Zeit des Herbstes an, wogegen die übrigen Europäer dasselbe kurz nach dem Eintritt des Winters anfangen. Auch rechnen die Israeliten den bürgerlichen Tag nicht, wie die übrigen Staatsbürger, von Mitternacht, sondern vom Untergange der Sonne an; eben so auch die Italiener, welche noch dazu die 24 Stunden bis zum andern Abend ohne Absatz fortzählen. Der Tag der Ruhe und der bestimmten Gottesverehrung, wozu die Christen den Sonntag angenommen haben, ist bei den israelitischen Glaubensgenossen von den ältesten Zeiten her noch immer der Sonnabend, dagegen bei den Muhamedanern der Freitag. Letztere fangen auch ihre neue Zeitrechnung von der Flucht ihres Propheten aus der Stadt Mekka nach Medina, 622 nach Christi Geburt, an, welchen Zeitpunkt sie Hegira nennen, wogegen wir Christen unsre Zeitrechnung von der Geburt Jesu, die Israeliten aber noch immer von der sogenannten Schöpfung der Erde, (d. h. von der mutmaßlichen Veränderung, wodurch die Oberfläche der Erde ihre jetzige Gestalt erhielt,) 3760 Jahr vor Christi Geburt, anfangen. Die alten Römer rechneten von der Erbauung Roms an. Eine solche wichtige Begebenheit, von welcher man ent-

entweder eine ganz neue Zeitrechnung, oder einen neuen Abschnitt in der Geschichte, eine neue Periode, anfängt, nennt man eine Epoche oder Aera, eine Zeit von 5 Jahren ein Lustrum, eine von 100 Jahren ein Säkulum. Die alten Griechen zählten nach Olympiaden, d. h. Zeiträumen von 4 Jahren, die im Jul anfangen, weil die allgemeinen Spiele, welche in der Stadt Olympia alle 4 Jahr dem Jupiter zu Ehren gefeiert wurden, dem ganzen Volke als Epochen galten. Die Römer zählten die Stunden des bürgerlichen Tages von 6 Uhr Morgens, (wo bei den Nachtgleichen die Sonne aufgeht,) und die jetzigen Astronomen zählen sie von 12 Uhr Mittags an.

33. Die uralte Festsetzung der Woche, als eines Zeitabschnitts von 7 Tagen, hat vielleicht ihren Grund in den Mondvierteln (sich 9.) die ungefähr so lange dauern. Die Tage der Woche wurden von den Römern nach 7 Himmelskörpern benannt, deren Zeichen sie auch erhalten, obgleich bei uns Deutschen die Namen zum Theil verändert sind. Der 1ste Tag hat seinen Namen noch jetzt von der Sonne ☉ so, wie der 2te vom Monde ☾; der 3te hieß sonst der Tag des Mars ♂, der jetzige Name soll von einem alten Worte *Diens*, welches Gericht bedeutet habe, herkommen, weil die alten Deutschen an diesem Tage Gericht gehabt haben; der mittelste Tag der Woche hieß sonst der Tag des Merkur ☿, der 5te der Tag des Jupiter ♃, welchen Namen der 5te Planet von einem heidnischen Gott erhalten hat, von dem die Römer glaubten, daß der Donner von ihm käme, daher vielleicht der
jetzige

jetzige Name des Tages; den 6ten nannten die Römer den Tag des Venus ♀, des 2ten Planeten der diesen Namen von einer ihrer Göttinnen erhalten hatte, welche die alten heidnischen Deutschen Freia nannten; den 7ten Tag, den Abend der Woche, nannten die Alten den Tag des Saturn ♄, wir nennen ihn den Abend vor dem Sonntage. Auch für die römischen Namen der Monate hat der berühmte Kaiser Karl der Große deutsche Namen eingeführt, die in unserm Kalender neben den römischen stehen, und wohl verdienten, allgemeiner gebraucht zu werden, sie heißen: 1. Wintermonat, 2. Hornung oder Schmutzmonat, 3. Frühlingsmonat, weil gegen das Ende desselben der Frühling anfängt, 4. Ostermonat, weil gewöhnlich in denselben das Osterfest fällt, welches auf dem ersten Sonntag, der nach dem ersten Vollmonde im Frühling folgt, festgesetzt ist, 5. Wonnemonat, 6. Brachmonat, weil in demselben die Brachäcker zur Wintersaat bearbeitet werden, 7. Heumonat, 8. Aerntemonat, 9. Herbstmonat, weil gegen das Ende desselben der Herbst anfängt, 10. Weinmonat, 11. Windmonat, 12. Christmonat, weil in demselben das Fest der Geburt Christi fällt. Die Namen der einzelnen Tage durchs ganze Jahr hindurch sind von merkwürdigen Personen entlehnt, deren Andenken man dadurch erhalten wollte, unter andern auch von den Aposteln Jesu und sogenannten Heiligen, d. h. frommen Personen, denen man in dem mittleren christlichen Zeitalter eine besondere Verehrung weihte.

Zweiter Abschnitt.

Physische Erdbeschreibung.

34. Die Oberfläche unsrer Erde ist 9,288,000 Quadratmeilen groß. (Eine Quadratmeile ist nämlich ein Flächenraum, der eine Meile lang, und ebenso breit ist.) Beinahe 3 Vierteltheile derselben sind mit Wasser bedeckt, denn nicht viel über 2 Millionen Flächeninhalt haben die bis jetzt bekannten Länder zusammen, welche an verschiedenen Orten über dem Wasser hervorragen.

35. Alles dies Land wird in 5 Erdtheile gesondert, welche Eintheilung fast durch die Natur selbst veranlaßt, zum Theil aber durch die Absonderung der Bewohner entstanden ist; sie heißen: Europa, worin wir wohnen, Asien, Afrika, Amerika und Australien. Die 3 ersten liegen auf der östlichen Halbkugel (sieh 28) nahe zusammen, und zwar so, daß Europa und Asien auf dem nördlichen Theile dieser Hemisphäre zusammenhängen; ersteres liegt westlich, und letzteres östlich, weshalb wir Europäer dieses im Allgemeinen den Orient zu nennen pflegen; Afrika liegt unter Europa größtentheils in der heißen Zone, wo die Einwohner eine schwarze Haut haben, doch ist es von Europa durch Wasser getrennt. Amerika liegt ganz von ihnen getrennt auf der westlichen Hemisphäre, weshalb es uns lange unbekannt war, erst 1492 von dem Spanischen Seefahrer Christoph Colon (Columbus) entdeckt, und nach Amerigo Vespucci, der es zuerst ganz kennen lehrte, benannt wurde. Australien, welches nach und nach vom 16ten bis 18ten

Jahr=

Jahrhundert, vorzüglich durch den berühmten Englischen Seefahrer James Cook, entdeckt ist, liegt, indem der entgegengesetzte Meridian von Ferro da hindurchgeht (sieh 28), auf beiden Hemisphären vertheilt, und zwar nach dem Südpole zu, weshalb es auch Südindien heißt. Jedes vom Wasser ganz umgebene Land nennt man eine Insel, ein Eiland, und demnach machen die 3 ersten Erdtheile zusammen eine große Insel aus, wie auch das ganze Amerika eine zweite große Insel ist; aber diese großen Erdmassen werden festes Land genannt, im Gegensatze der kleinern Inseln, welche in ihrer Nähe liegen, und mit zu ihnen gerechnet werden. Der 5te Erdtheil besteht aus einer ziemlich großen und vielen kleinern Inseln, weswegen er auch Polynesien oder die Inselwelt genannt wird.

36. Alles das Wasser, welches die 5 Erdtheile umfließt, wird zusammen das große Weltmeer, die offenbare See, der Ocean genannt, dessen Theile aber wieder verschiedene Namen erhalten. Haupttheile desselben sind vier: 1. das stille Meer, zwischen Asien und Amerika auf der östlichen und westlichen Halbkugel, nämlich östlich von Asien und westlich von Amerika; 2. das Südmeer, welches den größten Theil der südlichen Hemisphäre einnimmt, und in der Nähe des Südpols auch das südliche Eismeer genannt wird; Südindien liegt in demselben, und zwischen der größten Insel dieses Erdtheils (Neuholland) und der südlichen Spitze von Afrika, also auf der östlichen Halbkugel, heißt es auch der indische Ocean; hingegen trennt es auf der andern

Seite

Seite die südlichen Theile von Afrika und Amerika, und heißt da, auf der östlichen und westlichen Hemisphäre, der mittägliche Ocean; 3. die Fortsetzung desselben nach Norden hinauf, wo auf der nördlichen Halbkugel der größere Theil Afrika's und Europa dadurch von Nord-Amerika getrennt werden, heißt der atlantische Ocean oder in Rücksicht auf Europa der westliche, auch der amerikanische Ocean, weil die Europäer über denselben westlich nach Amerika fahren, der größte Theil desselben ist auch auf der westlichen Halbkugel; 4. die Fortsetzung dieses Oceans im äußersten Norden von Europa, Asien und Amerika, also um den Nordpol, heißt das nördliche Eismeer. Bei allen Erdtheilen erstrecken sich kleinere Abtheilungen des Meeres ins feste Land hinein, welche man Meerbusen, Golfo, nennt, die aber am bequemsten erst bei den einzelnen Erdtheilen näher bemerkt werden; der bedeutendste für uns ist das mittelländische Meer, welches Europa von Afrika trennt, (sieh 35).

Ein solcher Theil des Meeres, wo viele Inseln beisammen liegen, heißt ein Archipelagus. Die bedeutendsten sind diejenigen, die verschiedene Theile von Südindien enthalten, insbesondere eine Gruppe von 150, welche die freundschaftlichen Inseln heißen.

Ein kleiner Meerbusen wird eine Bai, ein noch kleinerer eine Bucht genannt, und ein ganz kleiner, der (in der Nähe einer Handelsstadt) öfters durch Kunst hervorgebracht, oder doch vergrößert, wenigstens bequem dazu eingerichtet ist, daß die Schiffe

Schiffe darin gegen Stürme gesichert sind, wird ein Hafen genannt.

Eine schmale Stelle des Meeres, die sich zwischen zwei Ländern befindet, und zwei größere Theile des Meeres, die übrigens durch jene Länder getrennt sind, mit einander verbindet, heißt eine Meerenge, Straße, ein Sund, Kanal. Eine solche Meerenge trennt Europa von Afrika, und verbindet das mittelländische mit dem großen atlantischen Meere; sie heißt die Straße von Gibraltar, oder auch bloß die Straße.

Ein Wasser, welches sich innerhalb eines Landes befindet, so, daß es ganz vom Lande umgeben ist, wird ein See, Landsee genannt. Hingegen ein Wasser, welches von seinem Ursprung an, den man seine Quelle nennt, durch verschiedene Gegenden der Erde hindurch fließt, wird ein Fluß genannt, welcher anfangs sehr schmal ist, und dann ein Bach heißt, zuletzt aber, besonders durch das Zusammenfließen mehrerer Bäche und Flüsse, sehr breit wird, und dann den Namen eines Stroms erhält, worauf er endlich in ein Meer fließt. Die Stelle, wo ein Fluß in einen andern oder in ein Meer fließt, heißt seine Mündung. Der Rand eines Wassers, sowohl eines Flusses, als Sees und auch des Meeres, heißt sein Ufer.

37. So, wie es Meerengen giebt, giebt es auch Erdengen, d. h. schmale Striche Landes, welche von einem größeren Lande zu einem andern zwischen zwei Meeren hindurchgeht. Durch eine solche, nur 12 Meilen breite, Erdenge, die von Suez genannt, hängt Afrika mit Asien zusammen, sonst

sonst wäre jener 3te Erdtheil ganz mit Wasser umgeben, und könnte dann, in Rücksicht auf Europa und Asien, welche fast ununterbrochen zusammenhängen, eine Insel genannt werden. Aber ein Land, welches nur auf einer Seite mit anderm festen Lande zusammenhängt, heißt eine Halbinsel, daher nennen wir Afrika die größte Halbinsel.

Wenn eine Halbinsel, so weit sie sich vom festen Lande ins Wasser hineinerstreckt, allenthalben sehr schmal ist, so wird sie eine Erdzunge genannt; die bedeutendste von Europa ist das Land, welches Italien heißt, das sich ins mittelländische Meer hineinerstreckt. Der Rand eines Landes am Meere wird eine Küste, ein Gestade genannt.

38. Eine Strecke Landes ohne sonderliche Erhöhungen nennt man flaches Land. Kleinere Erhöhungen heißen Hügel, größere aber Berge. Der höchste Berg auf unsrer Erde ist der Tschimboraasso in Süd-Amerika, welcher etwa 20,000 Fuß, über $\frac{3}{4}$ Meilen hoch ist. Manche Berge bleiben wegen ihrer beträchtlichen Höhe beständig mit Schnee und Eis bedeckt, diese heißen Eisberge; manche, selbst auch Eisberge, speien zuweilen Feuer aus, diese heißen Vulkanen. Mehrere aneinanderhängende Berge nennt man ein Gebirge oder eine Bergkette. Berge von Steinmassen heißen Felsen. Eine hohe Spitze des festen Landes, welche in das Meer hineingeht, heißt ein Vorgebirge oder Cap. Aber auch in den Meeren selbst befinden sich Berge, deren über die Wasserfläche hervorragende Spitzen dann Inseln sind. Bisweilen stoßen die Schiffe auf Spitzen von Sandbergen, die sich noch unter
der

der Meeresfläche befinden, diese heißen Sandbänke, und mehrere dergleichen am Ufer eines Meeres werden Dünen genannt; hingegen die Spitze eines Felsen im Meere heißt eine Klippe. Eine zwischen Bergen liegende Strecke Landes wird ein Thal genannt; ein schmales Thal heißt ein enger Paß oder ein Defilee. Ein Loch (ein Gewölbe) in einem Berge selbst heißt eine Höhle, deren es von Natur viele, zum Theil sehr große giebt. Eine Strecke Landes, welche ganz mit Bäumen bewachsen ist, heißt ein Wald; häufig sind Gebirge auch mit Wäldern bedeckt. Manche Strecken Landes enthalten sehr durchwässerten Boden, in welchen man einsinkt, sobald man ihn betritt; solche heißen Moräste, Moorland, die indessen im heißen Sommer zum Theil austrocknen; ein wirkliches Gewässer, das sich in einer niedrigen Gegend durch vielen Regen gesammelt hat, und einem kleinen Landsee ähnlich ist, aber auch bisweilen austrocknet, wird ein Sumpf genannt. Aus manchen morastigen und sumpfigen Gegenden ist das Wasser von Menschen durch künstliche Gräben, Kanäle, abgeleitet; und solcher Boden, der auf diese Weise zum Pflanzenbau brauchbar gemacht ist, heißt urbare Land. Jedes zum Besäen und Bepflanzen taugliche Land wird Feld genannt, welches wieder eine Wiese heißt, wenn man bloß Grasarten fürs Vieh darauf wachsen läßt, oder ein Acker, wenn man es umpflügt, und Getreide darauf säet, oder endlich ein Garten, wenn man es noch sorgfältiger umgräbt, um es mit Saamen und Pflanzen anderer Früchte zu bestellen. Solche Strecken

Strecken Landes hingegen, welche zwar trocken sind, aber wegen zu großer Trockenheit nicht benutzt werden können, und nur hin und wieder mit Gesträuchen besetzt sind, nennt man Wüsten, Steppen, Haiden.

39. Der größte, der 5 Erdtheile, ist Amerika, welches man auf 750,000 Quadratmeilen berechnet; Asien ist über 760,000 Q. M. groß, Afrika, über 530,000, Australien etwa 180,000 und Europa 160,000 Q. M. Demnach ist unser Erdtheil der kleinste von allen, aber er ist am meisten bevölkert und kultivirt, d. h. die Bewohner, welche selbst durch Künste und Wissenschaften am meisten ausgebildet sind, haben auch durch Fleiß und Geschicklichkeit die größtentheils geringe Fruchtbarkeit des Erdbodens sehr verbessert, wogegen sich die Bewohner der andern Erdtheile, welche meistens sehr fruchtbar sind, mehr der Trägheit ergeben. Ja, die Europäer haben sich sogar mancher Länder der fremden Erdtheile bemächtigt, und holen daher die Produkte derselben, z. B. Kaffee, Gewürze, Sago, Edelsteine und Perlen aus dem südlichen Theile Asiens, Reis und Baumwolle aus Afrika, Gold und Silber aus Amerika.

40. Europa liegt auf dem nordwestlichen Theile der östlichen Hemisphäre, vom 36 bis 77sten Grade nördlicher Breite, und vom 8 bis 77sten Grade östlicher Länge. Seine weiteste Ausdehnung (Länge) von Südwesten bis Nordosten ist gegen 900 Meilen, und die von Südosten nach Nordwesten (die Breite) etwa 550 Meilen. Dieser Erdtheil wird auf seiner Nordseite vom nördlichen Eismeer begrenzt, welches daselbst einen ansehn-

sehnlichen Meerbusen bildet, der das weiße Meer heißt. Längs seiner Westseite ist das atlantische Meer, in welchem, nahe an der Mitte des festen Landes, 2 große Inseln (Großbritannien und Irland) liegen, deren erste mit den nördlichen Theilen des festen Landes einen Abschnitt des atlantischen Meeres umschließt, welcher die Nordsee genannt wird, und ein völliger Meerbusen sein würde, wenn nicht sein südwestlicher Theil durch eine 5 bis 6 Meilen breite Meerenge (Pas de Calais) zwischen Großbritannien und Frankreich auch mit dem größern atlantischen Meere verbunden wäre, mit dem es gegen Norden eine weit größere Verbindung hat. Auch liegt noch in diesem atlantischen Meere, aber weit nördlicher, die große Insel Island. Von der Nordsee aus erstreckt sich wieder ein wirklicher ansehnlicher Meerbusen östlich (Cattogat), dann südöstlich und dann nördlich in das feste Land von Europa hinein, welcher die Ostsee, und seine nördlichste Spitze der baltische Meerbusen genannt wird; durch diese wird der östliche Theil des nördlichen Europa (das nördliche Rußland) größtentheils von dem westlichen Theile Nordeuropas (Schweden und Norwegen) getrennt; östlich (nach Rußland hinein) bildet die Ostsee, welche auch das baltische Meer heißt, noch den Finischen und Rigaischen Meerbusen. Bei der Verbindung der Ostsee mit der Nordsee, welche in 3 Meerengen, dem Sund, dem großen und kleinen Belt, besteht, (und zwar unter Schweden und Norwegen) liegen verschiedene, zum Theil größere Inseln, welche mehrentheils die dänischen Inseln oder Dänemark heißen.

41. Südlich von den Britischen Inseln bildet das Atlantische Meer wieder den biseayanischen Meerbusen, welcher mit dem noch mehr südwestlichen Theile jenes Meeres und dem mittelländischen Meere eine Halbinsel (Spanien und Portugal) bildet, die den südwestlichen Theil von Europa ausmacht, und die pyrenäische Halbinsel genannt wird von dem großen Gebirge, welches sie von dem übrigen festen Lande (Frankreich) trennt. In dem mittelländischen Meere liegen (eine Strecke östlich von Spanien) die bedeutendern Inseln Sardinien und Corsika, und noch östlicher (ziemlich unter der Mitte des festen Landes von Europa) die Halbinsel Italien, welche dieses Meer mit seinem bedeutendem Meerbusen, dem adriatischen Meer, bildet, das sich von dem Hauptmeere nordwestlich ins Land hinein (zwischen Italien, die Türkei und das südlichste Deutschland, nämlich österreichische Provinzen) erstreckt. An der südlichsten Spitze Italiens (Neapel) liegt noch im mittelländischen Meere die bedeutende Insel Sicilien, durch eine sehr schmale Meerenge (die sicilianische genannt) vom festen Lande getrennt.

42. Weiter gegen Osten (auf der östlichen Seite der Türkei) erstreckt sich ein Theil des mittelländischen Meeres wieder nördlich zwischen festes Land (nämlich zwischen Europa und Asien) hinein, wo es das ägäische Meer, oder der osmanische (d. h. türkische) Archipelagus heißt, weil daselbst mehrere kleine Inseln liegen; eine kleinere Abtheilung desselben nördöstlich, wohin eine Meerenge, die Straße der Dardanellen oder der

Hellespont, führt, heißt das Meer di Marmor und von diesem führt wieder nordöstlich die Meerenge von Konstantinopel, (zwischen der europäischen und asiatischen Türkei hindurch) in den sehr bedeutenden Meerbusen, der das schwarze Meer heißt, welches ostwärts von dem nördlichen Theile der europäischen, und nordwärts über der asiatischen Türkei, dem westlichsten Theile Asiens, aber südwärts unter der Ostseite Europas, dem europäischen Rußland liegt, in welches nördlich hinein es noch durch die Meerenge von Kassa einen Meerbusen, das asowische Meer genannt, bildet. Diese nordöstlichen Theile des mittelländischen Meeres, das schwarze, Marmora- und ägäische Meer schließen also mit dem genannten Busen, dem adriatischen Meere noch eine Halbinsel (die europäische Türkei) ein, welche die östliche Halbinsel des mittelländischen Meeres genannt wird. Ostwärts vom schwarzen Meere ist das Kaukasische Gebirge, welches auch in Asien, und noch unter dem östlichsten Theile des europäischen Rußlands liegt.

43. Auf der Ostseite ist Europa (nämlich das europäische Rußland, welches die ganze Ostseite einnimmt) nur in einer kleinen, der südlichsten Strecke vom Wasser begränzt, nämlich von einem großen Landsee, das kaspische Meer genannt. Die weit größere Strecke vom kaspischen See bis zum nördlichen Eismeer ist indessen doch gewissermaßen durch die Natur von dem asiatischen Rußland getrennt, indem das große Ural-Gebirge die Gränze macht.

44. Außer diesem Uralgebirge und den gleichfalls schon (41) erwähnten Pyrenäen auf der südwestlichen Halbinsel sind noch die merkwürdigsten Gebirge in Europa: die Alpen, welche sich durch die südlichen Länder über dem mittelländischen Meere (Frankreich, Schweiz, Oestreich, Italien) erstrecken: die Apenninen auf der südlichen Halbinsel (Italien): die Karpathen, Sudeten, das Riesengebirge, der Harz in der Mitte des festen Landes (den österreichischen, preussischen und sächsischen Staaten): der Hämus in dem südöstlichen Theile Europa's (der Türkei) vom schwarzen und ägäischen Meere bis gegen die Karpathen in der Mitte des festen Landes hin.

45. Die merkwürdigsten Flüsse in Europa sind folgende: 1) Der Rhein, entspringt auf den Alpen, also nicht weit über dem westlichen Theile des mittelländischen Meeres und zwar in (der Schweiz) dem Theile des festen Landes, welcher über der Küste liegt, die sich zwischen der pyrenäischen und italienischen Halbinsel befindet. Er fließt gegen Norden nach der Küste der Nordsee (Holland), wo er sich zum Theil im Sande verliert, zum Theil aber in die Nordsee fließt. Durch diesen Strom wird also der westlichste Theil des festen Landes (Frankreich) von dem mittleren (Deutschland) getrennt.

2) Die Oder entspringt in der Mitte des festen Landes (in Mähren), wo das karpatische und sudetische Gebirge an einander gränzen. Sie fließt gleichfalls nördlich, und ergießt sich in die Ostsee. Etwas östlicher als sie fließt 3) die Weichsel gleichfalls gegen Norden, und fällt auch in die Ostsee. Der Theil des festen Landes, welcher zwischen

schen diesen beiden Flüssen und dem Rheinstrom liegt, kann wieder als eine natürliche Abtheilung desselben betrachtet werden, (Deutschland,) welche gegen Norden die Ostsee, gegen Süden das adriatische Meer und Italien begränzt. Der östliche Theil Europens (Rußland nebst Preußen, Polen, Ungarn) reicht dann von der Ober oder Weichsel bis zum Uralgebirge, und wird in Norden vom Eis- und weißen Meere, in Süden vom schwarzen Meere und von der türkischen Halbinsel begränzt.

4) Die Dwina, 5) die Wolga, 6) der Don, 7) der Dnieper, fließen sämmtlich in Rußland, der erste Strom nach Norden, die andern nach Süden. 8) Die Elbe, welche in dem mittleren Theile Europens an der Gränze des Riesengebirges (in Böhmen) aus 11 Quellen entspringt, fließt zwischen der Oder und dem Rheine nordwestlich, und fällt in die Nordsee.

9) Die Donau entspringt nahe an der südwestlichen Gränze des mittleren Theils von Europa (in Schwaben), nicht sehr weit von dem Ursprunge des Rheins, und durchströmt nach Osten hin die ganze südliche Seite dieser Abtheilung (Baiern und Oestreich, dann Ungarn und den nördlichen Theil der europäischen Türkei, wo sie endlich ins schwarze Meer fließt.

10) Der Po in Italien fließt auch ostwärts ins adriatische Meer.

In dem westlichen Theile des festen Landes (Frankreich) fließen 11) die Rhone nach Süden ins mittelländische Meer, 12) die Seine nordwestlich in den Kanal, 13) die Loire und 14) die Garonne nach Westen ins atlantische Meer.

In

In der pyrenäischen Halbinsel (Spanien) fließt 15) der Ebro nach Osten ins mittelländische Meer, 16) der Tago, 17) der Minho und 18) der Duero nach Westen (durch Portugal) ins atlantische Meer.

46. Asien reicht vom 44 bis 210ten Grade östlicher Länge und vom 11ten Grade südlicher bis 78sten Grade nördlicher Breite. Es wird im Norden vom Eismeere begrenzt, welches dort mehrere unbedeutendere Busen bildet. Im Osten wird es von dem großen stillen Ocean bespült, welcher ansehnlichere Busen und Abtheilungen hat, die durch Inselgruppen abgesondert sind; die vorzüglichsten davon sind: 1) das Kamtschatkische Meer zwischen dem nördlichsten festen Lande, wozu die Halbinsel Kamtschatka gehört, und dem Katharinen-Archipelagus; 2) das Kurilische Meer, welches durch Kamtschatka und die Kurilischen Inseln vom großen Ocean abgesondert wird; 3) das japanische Meer, durch die japanischen Inseln vom Ocean getrennt. Gegen Südosten ist das chinesische Meer, gleichfalls eine Abtheilung des stillen Oceans, welche eine südöstlich liegende ansehnliche Inselgruppe (die vorzüglichsten sind Celebes, Borneo, Java, die Moluckischen, Maldivischen, Philippinischen, Carolinischen oder Pelew-Inseln) von dem festen Lande trennt.

47. Ganz mittäglich ist der Theil des südlichen großen Oceans, welcher hier der indische Ocean heißt, und 3 große Busen bildet. Der östlichste derselben heißt der bengalische Meerbusen, zwischen welchem und dem chinesischen Meere eine große Halbinsel (Hinterindien) liegt, von welcher sich noch besonders eine schmale Erdzunge
(Ma-

(Malacka) zwischen jense Meere hinein erstreckt, welche durch eine Meerenge von der großen Insel Sumatra geschieden ist. Dieses bengalische Meer bespült aber auf seiner Westseite noch eine große Halbinsel, (Ostindien,) auf deren westlicher Seite sich der zweite große Einschnitt des indischen Oceans befindet, der noch einen langen, schmalen Meerbusen nordwestlich absetzt, welcher der persische Busen heißt. Am westlichsten bildet aber dieser Ocean einen noch längeren schmalen Busen, der mit dem persischen eine dritte große Halbinsel (Arabien) einschließt, diese heißt der arabische Meerbusen oder das rothe Meer, wodurch Asien (nämlich Arabien bis auf die Erdenge bei Suez) von Afrika getrennt wird. Auf seiner Westseite ist Asien von Europa, wie schon (45) erwähnt ist, am südlichsten durch das ägäische und schwarze Meer, etwas nördlicher durch den kaspischen See, der östlich vom schwarzen Meere (eine Strecke über Arabien) anfängt, und dann zum Theil noch durch den Fluß Ural, der in diesen See fließt, vorzüglich aber durch das Gebirge Ural geschieden.

48. Ein andres Gebirge, der Mus tag, und der Fluß Indus, welcher in die westlichere Abtheilung des indischen Meeres fließt, trennt das östliche Asien von dem westlichen, welches letzte wir Europäer Borderasien (die Tatarei, Persien, Arabien, die asiatische Türkei, die Länder am Kaukasus) nennen. Noch ein andres Gebirge, der Altai, trennt das nördliche Asien (Sibirien) von dem mittleren, (der Mongolei, Tungusien, China,) und dieses wird wieder von dem südöstlichsten Asien durch ein Gebirge, von Tibet (im südlich-

sten

sten Theile China's) benannt, getrennt. Das südöstlichste Asien (welches häufig zusammen Ostindien genannt wird) ist wieder durch den Fluß Ganges, den größten Strom auf der Erde, in zwei Theile, die Halbinsel diesseit des Ganges (das eigentliche Ostindien) und die Halbinsel jenseits (Hinterindien) getheilt.

49. Afrika ist, wie wir schon wissen, gegen Norden durch das mittelländische Meer ganz von Europa, und durch das rothe Meer gegen Nordosten größtentheils von Asien getrennt, mit dem es nur durch die Erdenge von Suez zusammenhängt, wird also von uns Europäern, die wir mit Asien eine größere ländliche Verbindung haben, eine große Halbinsel genannt, die aber in ihrer nördlichen Hälfte viel ausgedehnter ist, als in der südlichen, welche sich wie eine (doch sehr starke) Erdzunge über den Aequator hinüber in die südliche Hemisphäre erstreckt. Seine geographische Länge reicht in dem nördlichen Theile vom 1sten Grade (der von der afrikanischen Insel Ferro anfängt) bis zum 82sten, und die Breite vom 28sten nördlicher bis 45sten südlicher Breite. Gegen Südosten, Süden und Südwesten wird dieser Erdtheil vom südlichen Ocean umflossen, in welchem auf der Südostseite die große Insel Madagaskar liegt, und der Theil des Meeres, welcher sich zwischen dieser Insel und dem festen Lande befindet, wird der (sehr breite) Kanal von Mozambique genannt. Auf der Südwestseite bildet der Ocean einen großen Busen, welcher der Meerbusen von Guinea heißt. Nordwestlich ist der atlantische Ocean, in welchem die kanarischen In-

Inseln, und etwas tiefer, aber mehr gegen Westen, die Inseln des grünen Vorgebirges liegen.

50. Amerika, welches für uns eine völlige Insel ausmacht, ist von der Natur in 2 ziemlich gleiche Theile, Nord- und Süd-Amerika, getheilt, die nur durch eine schmale Erdenge, von Panama oder von Darien genannt, im 9ten Grade nördlicher Breite, zusammenhängen, so daß Nord-Amerika ganz auf der nördlichen Halbkugel, und Süd-Amerika größtentheils auf der südlichen Hemisphäre liegt. In dem Abschnitte, welchen das atlantische Meer zwischen beiden Theilen bildet, liegt die bedeutende Inselgruppe, welche die Antillen oder Westindien genannt wird. Die geographische Länge Nordamerika's reicht vom 210 bis 324sten Grade, die nördliche Breite bis zum 80sten Grade. Südamerika reicht vom 295 bis 344sten Grade der Länge, und vom 9ten Grade nördlicher bis 56sten südlicher Breite. Das atlantische Meer, welches Nordamerika in Osten bespült, bildet ganz nördlich in demselben einen beträchtlichen Busen, die Bafins-Bai, welcher von einer bedeutenden Halbinsel (Grönland) in Osten begrenzt wird. Gleich darunter, aber westlicher ins Land hinein, ist der gleichfalls beträchtliche Hudsons-Busen. Südöstlicher ist der Lorenz-Busen, an welchem nordöstlich die größere Insel Neu-Foundland, und südwestlich die Halbinsel Neu-Braunschweig liegt. Endlich bildet das atlantische Meer an dem untersten Theile von Nordamerika (Mexiko) den großen Mexikanischen Busen, an dessen Eingange die Halb-

Halbinsel Florida und die großen antillischen Inseln liegen, und südöstlicher an der Landenge, welche Nord- und Süd-Amerika verbindet, den Meerbusen von Darien.

51. Süd-Amerika wird ganz vom Süd-Meere umflossen, in welches dasselbe, fast in ähnlicher Figur wie Afrika, eine Erdzunge erstreckt. Auf der Westseite wird Amerika von Asien durch das stille Meer getrennt, welches zwischen Süd- und Nord-Amerika, bei der Landenge, die beide verbindet, den Meerbusen von Panama bildet, welcher dem von Darien gegenüberliegt. Nördlicher bildet das stille Meer den ziemlich langen, aber schmalen Meerbusen, das tolle Meer, wodurch die Halbinsel Californien entsteht. Ganz nördlich hängt dieser Ocean durch eine Meerenge, die Beerings- und Cooks-Straße genannt, mit dem nördlichen Eismeere zusammen, an welches Nordamerika gegen Norden gränzt.

52. Australien oder Südindien hängt auch mit keinem andern Erdtheile zusammen, sondern besteht aus einigen größern und vielen kleinen Inseln, welche sämmtlich im Südmeere, südöstlich von Asien und westlich von Süd-Amerika liegen. (Die nördlichsten derselben, die Carolinen- und Marianen-Inseln, werden schicklicher zu Asien gerechnet, auf dessen Ostseite sie liegen. Manche Geographen rechnen diesen ganzen 5ten Erdtheil zu Asien.) Es reicht vom 128 bis 250sten Grade geographischer Länge, und vom 53sten südlicher bis 23sten nördlicher Breite.

53. Was sonst noch von der natürlichen Beschaffenheit einzelner Theile der Erde zu merken

ist, das läßt sich am bequemsten bei der politischen Eintheilung derselben merken.

Dritter Abschnitt.

Politische Geographie.

54. Ein jeder Erdtheil ist von Menschen bewohnt, welche sich in verschiedene Gesellschaften verbunden haben, die man Völker oder Nationen nennt, und die auch größtentheils verschiedene Sprachen reden, d. h. verschiedene Wörter (gebildete Laute) zur Mittheilung ihrer Gedanken angenommen haben. Zum Theil wohnen die einzelnen Völker in den natürlichen Abtheilungen der Erde, welche man Länder nennt, von andern Nationen getrennt (z. B. Spanier in der Pyrenäen-Halbinsel), zum Theil haben solche Völkerstämme ihre natürlichen Gränzen überschritten, und dadurch bloß politische Gränzen ihrer Länder hervorgebracht.

55. Die Völker haben unter sich gewisse Einrichtungen getroffen und Gesetze angenommen, nach welchen sich jedes Mitglied der Gesellschaft richten und verhalten muß, um das Wohl der ganzen Verbindung zu befördern, und gewisse Personen festgesetzt, welche solche Einrichtungen erhalten, neue Gesetze geben, und dafür sorgen, daß sich jeder darnach richte. Diese Personen werden Obrigkeiten oder Regenten der Völker, und die einzelnen Mitglieder des Volks die Unterthanen genannt. Die ganze Verbindung zwischen Regenten und Unterthanen heißt ein Staat. Wenn ein
Staat

Staat sehr groß ist, so wird er in verschiedene Abtheilungen getheilt, welche Provinzen heißen, welche zum Theil früher eigne kleine Staaten waren. Mancher Staat (z. B. der russische) besteht aus mehreren Völkerschaften, die in Sprachen, Sitten (Gewohnheiten) und Einrichtungen sehr von einander verschieden sind, auch von verschiedenen Vorgesetzten (Statthaltern) regiert werden, aber doch zusammen unter einer Oberregierung stehen; manches Volk aber (z. B. das Deutsche) ist wieder in mehrere Staaten getheilt, die ihre von einander ganz abgesonderten Regenten haben. Die Mitglieder eines Staats werden auch öfters ein Volk oder eine Nation genannt.

56. Wenn die Oberregierung eines Staats nur von einer Person geführt wird, so heißt dieser ein Monarch (Alleinherrscher), und der Staat eine Monarchie; wenn hingegen die Oberregierung von mehreren Personen gemeinschaftlich verwaltet wird, so heißt sie eine gemeinschaftliche Regierung oder republikanische Regierungsform, und der Staat eine Republik oder ein Freistaat. In mancher Republik können nur Personen aus einer kleinern Anzahl auserwählter Familien (Edelleute, Patricier) zu den obrigkeitlichen Aemtern gelangen, eine solche heißt eine aristokratische Republik (wo Vornehme regieren); in andern werden die Obrigkeiten aus dem ganzen Volke gewählt, diese heißen demokratische Freistaaten (wo das ganze Volk an der Regierung Theil nimmt). Mancher Monarch darf nach den Staatsgesetzen, die er mit den Unterthanen gemeinschaftlich entworfen hat, in ver-

verschiedenen wichtigen Gegenständen der Regierung, z. B. in Forderung neuer Geld-Abgaben von den Untertanen, nicht allein nach seinem Willen befehlen, sondern muß dazu die Einwilligung mehrerer dazu bestimmter Mitglieder des Staats, welche Reichsstände heißen, fordern; ein solcher heißt ein eingeschränkter Monarch, und die Verbindung der Stände heißt ein Senat, Parlament, eine Kammer, u. s. w., ihre Versammlung aber ein Reichstag oder Landtag. Ein Monarch, welcher in allen Fällen nach eigenem Willen regieren kann, wird ein unumschränkter oder souverainer Regent genannt. Mancher kleinere Staat ist von einem größern abhängig, d. h. seine besondre Regierung muß sich in gewissen Dingen nach dem Willen der Regierungen des größern Staates richten, und ihm auch gewisse Abgaben (Tribut) bezahlen. Auch Monarchen kleiner Staaten sind von größeren Regenten abhängig, theils weil ihre Länder einmal zu dem größeren Staate gehört haben, und ihnen von dem Monarchen desselben unter der Bedingung der Abhängigkeit überlassen oder verliehen sind, theils weil sie sich nicht mächtig genug fühlten, sich selbst gegen fremde Angriffe zu schützen, und sich deshalb mit derselben Bedingung unter den Schutz eines Mächtigers begaben; endlich aber sind auch manche durch Krieg eroberte Länder ihren vorigen Regenten, jedoch unter der Bedingung der Abhängigkeit, wieder verliehen. Solche abhängigen Regenten werden Lehnsträger oder Vasallen der größern, und diese ihre Lehns Herren genannt, ihr Land selbst heißt ein Lehn. Die

Die kleinsten (abhängigen) Staaten heißen Herrschaften, und ihre Regenten, zum Zeichen, daß sie nicht wirkliche Unterthanen des größern Monarchen sind, Freiherrn; etwas größere heißen Grafschaften und ihre Regenten Grafen, etwas höhere Markgrafen, noch höhere Landgrafen. Die Monarchen aller bedeutenden Staaten werden im Allgemeinen Fürsten, und alle Glieder ihrer Familien fürstliche Personen, Prinzen und Prinzessinnen genannt; aber es giebt noch verschiedene Grade unter den Fürsten, welche vorzüglich folgende steigende Titel führen: Herzog, Großherzog, Erzherzog, (in Asien: Emir, Großemir, Chan, Pascha,) König, Kaiser (in der Türkei: Sulthan). In den mehesten Monarchieen ist die Stelle des Regenten erblich, d. h. nach dem Tode des Regenten gelangt sein ältester Sohn, in manchen die Gemahlinn und dann das älteste Kind, also auch eine Tochter, zur Regierung; in manchem Staate wird aber auch der Monarch gewählt (durch die Stände), eine solche Monarchie heißt ein Wahlreich. Auch giebt es geistliche Staaten, d. h. solche, in denen ein höherer Geistlicher der katholischen Kirche die Regierung führt. Der vorzüglichste ist der Kirchenstaat in Italien, dessen Regent, das Oberhaupt der ganzen katholischen Kirche, Papst heißt, welcher gleichfalls gewählt wird, und die Regenten anderer geistlicher Staaten, Erzbischöfe, Bischöfe und Aebte einsetzt.

57. Eine kleinere Anzahl nahe an einander liegender Häuser, deren Einwohner Ackerbau nebst Viehzucht treiben und Bauern heißen, wird ein Dorf

Dorf (Weiler) genannt; eine größere Anzahl Häuser, deren Einwohner Bürger heißen, welche Handwerke, Handel, Künste und Wissenschaften treiben, wird eine Stadt genannt, welche gewöhnlich mit Mauern umgeben, und mit Thoren versehen ist. Ein Mittel Ding zwischen einer Stadt und einem Dorfe, nämlich ein Ort, dessen Einwohner theils Ackerbau, theils Handwerke treiben, und die daher auch nicht mit Mauern und Thoren versehen ist, heißt ein Flecken, (Marktflecken, Weichbild). Eine kleinere Stadt, welche nicht unter der eignen Aufsicht des Regenten, oder der von ihm eingesetzten höchsten Obrigkeit, sondern noch besonders unter der Herrschaft eines von der Oberregierung abhängigen Herrn (eines Grafen, Freiherrn) oder unter der Aufsicht einer geringern Obrigkeit, eines landesherrlichen Amtes, steht, heißt eine mittelbare oder Mediat-Stadt, weil sie erst durch die Mittelwirkung der geringeren Obrigkeit von dem Landesherrn regiert wird, die übrigen Städte, welche ohne eine solche Mittel-Obrigkeit durch die höchste Obrigkeit des Landes regiert werden, heißen unmittelbare oder Immediat-Städte. Die vorzüglichste Stadt eines Staates, in welcher die allgemeinen Obrigkeiten ihren Sitz haben, heißt die Hauptstadt des Staats oder des Landes; auch die vorzüglichste Stadt einer Provinz wird gewöhnlich die Hauptstadt derselben, und die andern dagegen Landstädte genannt; diejenigen, welche nahe am Meere liegen, heißen Seestädte, und solche, in denen vorzüglich Handel mit fremden Ländern getrieben wird, Handelsstädte; in manchen derselben

wer

werden einigemal im Jahre gewisse Messen, d. h. große Märkte, gehalten. Die Stadt, wo sich ein Regent gewöhnlich aufhält, heißt seine Residenz, und der Pallast, in welchem er wohnt, seine Burg oder sein Schloß, weil ehemals solche Burgen immer durch starke Mauern, Wälle und Gräben fest eingeschlossen waren. Jetzt werden dergleichen Orter, die gegen das Eindringen der Feinde in Kriegszeiten mit solchen und ähnlichen Schutzanstalten umgeben sind, Festungen genannt. Eine Anstalt, wo erwachsene Jünglinge in allen Wissenschaften, freien Künsten und Sprachen Unterricht erhalten, heißt eine Universität, aber auch die Stadt, in welcher sich eine solche Anstalt befindet, wird oft eine Universität genannt. Eine Anstalt, worin Personen männlichen oder weiblichen Geschlechts einsam leben, um besonders ihre Zeit auf Andachtsübungen zu verwenden, heißt ein Kloster, dergleichen sich in Städten und auf Dörfern befinden; männliche Bewohner derselben heißen Mönche, weibliche aber Nonnen. Die Gebäude zu öffentlichen, allgemeinen Andachtsübungen heißen Kirchen. Ein Haus, worin sich die Obrigkeit einer Stadt versammelt, wird das Rathhaus derselben, und der Versammlungsort der Kaufleute zu Handelsgeschäften, besonders in einer Handelsstadt, die Börse genannt.

58. Die Landkarten oder Abbildungen der Länder, welche zur Geographie unentbehrlich sind, werden eingetheilt in 1) Universalkarten, welche die ganze Oberfläche der Erde (gewöhnlich in 2 Halbkugeln getheilt) vorstellen: 2) Generalkarten, welche ganze Erdtheile oder große Staaten darstellen:

3) Spezialkarten, auf denen entweder kleinere Staaten oder einzelne Provinzen größerer in ausgedehnteren Umrissen vorgestellt sind. Wenn man sich beim Gebrauche derselben mit dem Gesichte gegen Mitternacht setzt, so hat man zur rechten Hand Morgen, zur linken Abend, und hinter dem Rücken Mittag.

59. Die Regierungen der Staaten halten es auch für nöthig, sich um die Religions-Meinungen ihrer Völker zu bekümmern, und solche durch öffentliche Anordnungen der Gottesverehrung (des Cultus) zu befördern. Die Verbindung, in welcher die Menschen mit einander stehen, die sich zu einer gleichen Religion bekennen, heißt eine Kirche, (wie das Haus, worin die öffentlichen Gottesverehrungen gehalten werden) und diejenige, zu welcher der größte Theil der Mitglieder eines Staats gehört, wird gewöhnlich die herrschende Kirche in demselben genannt. Dagegen erlauben manche Staaten den Bekennern solcher Religion, welche nicht die der herrschenden Kirche ist, nur unter gewissen Bedingungen und Einschränkungen den Aufenthalt und die Ausübung ihres Cultus, diese heißen dann eine in dem Staate nur geduldete Religionsparthei oder Kirche.

Sämmtliche Religionspartheien lassen sich in 2 Hauptklassen eintheilen; 1) Monotheisten, die nur an einen Gott glauben, 2) Polytheisten, die an mehrere Götter glauben, und auch im Allgemeinen Heiden genannt werden. Die Monotheisten sind vorzüglich: 1) Juden oder Bekenner der Israelitischen Religion, 2) Christen, deren Kirche Jesus Christus vor 1819 Jahren gestiftet.

stiftet hat, 3) Muhamedaner, deren Gottesverehrung Muhamed im 7ten Jahrhundert nach Christus, gestiftet hat. Die christliche Kirche theilt sich in viele größere und kleinere Abtheilungen, unter denen die merkwürdigsten sind: a) die päpstliche oder römisch-katholische Kirche, b) die griechische, c) die Lutherische, d) die Zwinglische oder schweizerisch-reformirte, e) die englisch-reformirte.

60. Die Anzahl der zum Schutz eines Staats beständig streitbaren Soldaten nennt man seine Kriegsmacht, und einen großen Staat, der eine bedeutende Kriegsmacht hat, nennt man selbst eine Macht, und zwar eine Landmacht, wenn er besonders starke Kriegsheere hat, die zu Lande gut streiten, aber eine Seemacht, wenn er viele mit Kanonen und geübten See-Soldaten ausgerüstete Schiffe hat. Eine große Anzahl solcher Kriegsschiffe heißt eine Flotte, eine große Anzahl Landsoldaten eine Armee.

A. Politische Geographie von Europa.

61. Unser Erdtheil, dessen Einwohnerzahl man auf 180 Millionen schätzt, wird hauptsächlich in 18 verschiedene Länder eingetheilt, diese sind folgende. 1) Portugal und 2) Spanien, welche zusammen die südwestliche oder Pyrenäen-Halbinsel ausmachen, ersteres Land ist der südwestlichste Theil derselber. 3) Frankreich, der westlichste Theil des festen Landes. 4) Deutschland, ungefähr die Mitte des festen Landes, ist westlich von Frankreich auf eine natürliche Weise

durch den Rheinstrom geschieden, auf dessen linkem Ufer (wenn man mit dem Strome fährt, so ist Deutschland rechts und Frankreich links) aber auch noch die deutsche Sprache herrscht, also wird dieses auch mit Recht noch zu Deutschland gerechnet.

5) Helvetien oder die Schweiz, ein kleines Alpenland, in welchem der Rhein entspringt, also südlich zwischen Deutschland und Frankreich.

6) Italien, die mittlere Halbinsel des mittelländischen Meeres, südlich unter Deutschland, mit den Inseln Sizilien, Sardinien, Corsika.

7) Die Niederlande oder Holland, ein Land an der Nordsee, am Ende des Rheinstroms, der sich theils hier im Sande verliert, theils in die Nordsee fließt, also nördlich zwischen Deutschland und Frankreich.

8) England und 9) Schottland, welche zusammen Großbritannien heißen, nebst 10) Irland, zwei große Inseln im atlantischen Meere, nördlich von Frankreich und westlich von den Niederlanden.

11) Dänemark, bestehend aus einigen Inseln zwischen der Nord- und Ost-See, nördlich von Deutschland.

12) Schweden und 13) Norwegen, welche zusammen die große nördliche Halbinsel des atlantischen Oceans ausmachen, nördlich von Dänemark, ersteres ist der östliche, größere, und letzteres der westliche, kleinere Theil dieser Halbinsel.

14) Rußland, welches die ganze östliche Seite Europa's vom höchsten Norden bis Süden einnimmt, also östlich von Schweden und auch von Deutschland.

15) Preußen, nordöstlich zwischen Deutschland und Rußland, an der Ostsee.

16) Polen, südlich unter Preußen, also ganz östlich zwischen Deutschland und

und

und Rußland. 17) Ungarn nebst Slavonien, Kroatien, Siebenbürgen, Galizien und Lodomirien, südlich unter Polen, also das südlichste Zwischenland zwischen Deutschland und Rußland. 18) Die Türkei oder Osmanische Pforte, die südöstliche Halbinsel des mittelländischen Meeres, südlich unter Ungarn und Rußland, also südöstlich von Deutschland.

Großbritannien und Ireland machen zusammen einen Staat aus; ebenso Schweden und Norwegen; Polen gehört zu Rußland; aber Italien nebst seinen Inseln besteht aus etlichen, und Deutschland aus vielen, theils größeren, theils kleineren Staaten. Die Schweiz enthält auch verschiedene mit einander verbundene Freistaaten. Rußland und die Türkei sind Kaiserthümer, die übrigen vorhergenannten Länder sind Königreiche.

I. Deutschland,

nebst den Ländern, die zu deutschen Staaten gehören.

62. Dieses mittlere Land von Europa gränzt gegen Morgen an Preußen, Polen und Ungarn, gegen Mittag ans adriatische Meer, an Italien und die Schweiz, gegen Abend an Frankreich und die Niederlande, gegen Mitternacht an die Nord- und Ostsee, welche hier durch den Schleswig-Holsteinischen Kanal verbunden sind, auf dessen jenseitigem Ufer das dänische Herzogthum Schleswig liegt.

63. Zur bequemerem Uebersicht kann man Deutschland in 10 Haupttheile eintheilen, welche

größtentheils mit den *Kreisen* übereinstimmen, in welche es sonst getheilt wurde. Nämlich der größere Theil diesseit des Rheins (auf dem rechten Rheinufer) enthält 9 Theile, welche beinahe in 3 Schichten unter- und nebeneinander liegen. Die 3 Theile, welche auf der Nordseite liegen, sind 1) *Obersachsen* nordöstlich, an *Preußen*, 2) *Niedersachsen*, nördlich in der Mitte, unter *Dänemark*, 3) *Westphalen*, nordwestlich, an *Holland*; die 3 südlichen Theile: 1) *Schwaben*, südwestlich, an der *Schweiz*, 2) *Baiern*, in der Mitte, 3) *Oestreich*, südöstlich, an *Ungarn*, aber ein Theil erstreckt sich noch unter *Baiern* hin, und gränzt an *Italien*; die 3 mittlern Theile: 1) das diesseitige *Rheinland*, ganz westlich, also über *Schwaben* und unter *Westphalen*, 2) *Franken*, ganz in der Mitte Deutschlands, also über *Baiern* und unter *Sachsen*, 3) *Böhmen*, *Lausitz*, *Mähren* und *Schlesien*, über *Oestreich* und unter *Obersachsen*, die beiden letzten am östlichsten neben *Ungarn* und *Polen*. Der rote Theil, welcher jenseit des Rheins (am linken Rheinufer) liegt, hieß sonst größtentheils *Burgund*, gehörte aber nachher mehrere Jahre zu *Frankreich*, dem er erst seit kurzem wieder abgenommen ist. Daher mag Deutschland jetzt wohl wieder gegen 12000 Quadratmeilen enthalten. Die Zahl der Einwohner berechnete man sonst auf 30 Millionen.

64. Der südliche Theil Deutschlands, gegen *Italien* zu, ist sehr gebirgig, indem sich die *Alpen* von der *Schweiz* aus dahin erstrecken, daher wird dieser *Oberdeutschland*, und der ebne und niedrigere, nördliche Theil *Niederdeutschland* ge-

genannt. In dem westlichen Theile Oberdeutschlands, in Schwaben, wird ein beträchtliches, mit Wald bewachsenes Gebirge der Schwarzwald genannt; beinahe längs der östlichen Gränze, zwischen Böhmen, Mähren und Schlesien, ist das Riesengebirge, welches sich in das Mährische und Böhmisches theilt, welches letztern höchste Spitze die Schneekoppe heißt; an der Nordgränze Böhmens ist das Erzgebirge, in der Mitte Deutschlands, in Franken, das Fichtelgebirge, etwas nördlicher der Thüringerwald mit hohen Bergen, der Harz, dessen höchste Spitze der Brocken ist.

65. Die Hauptflüsse Deutschlands sind folgende: 1) Die Donau, welche in Schwaben entspringt, östlich durch das ganze Oberdeutschland, nämlich Baiern und Oestreich, dann durch Ungarn und die Türkei, zuletzt ins schwarze Meer fließt. Dieser Hauptstrom nimmt mehrere kleinere Flüsse auf, von welchen in Deutschland die Ens, Isar, der Inn und der Lech zu merken sind. 2) Der Rhein entspringt auf dem St. Gottshardsberge in der Schweiz, unweit Frankreichs, fließt dann nördlich durch Westdeutschland nach den Niederlanden, wo er sich in mehrere Arme theilt, und sich theils im Sande verliert, theils in die Nordsee fließt. Unter den Flüssen, die er in Deutschland aufnimmt, sind besonders merkwürdig der Neckar (welcher bei der Stadt Mannheim in den Rhein fällt), die Lahn, Lippe, Mosel und ein anderer Hauptfluß Deutschlands, nämlich 3) der Main, welcher auf dem Fichtelgebirge in Franken entspringt, dann westlich

lich fließt, und bei der Stadt Mainz in den Rhein fällt. 4) Die Weser entspringt auch in Franken, wo sie die Werra heißt, und nachdem sie bei der (Hannoverschen) Stadt Münden die Fulda aufgenommen, heißt sie die Weser, und fließt nordwestlich durch Niedersachsen und Westphalen in die Nordsee. 5) Die Elbe entspringt aus 11 Quellen auf dem böhmischen Gebirge, und fließt durch Ober- und Niedersachsen in die Nordsee; unter den Flüssen, welche sie aufnimmt, sind die Moldau, Mulde, Saale und Havel die merkwürdigsten. 6) Die Oder entspringt auf dem mährischen Gebirge, fließt der Länge nach durch ganz Schlessien, und dann durch Obersachsen, wo sie den Bober, die Neiße und die Warthe aufnimmt, in die Ostsee.

Unter mehreren Landseen in Deutschland ist der Bodensee in Schwaben, an der Gränze der Schweiz, der vorzüglichste.

66. Deutschland ist größtentheils fruchtbar, hat überflüssiges Getreide und Obst, in Franken und in den südlichen Gegenden, vorzüglich am Rhein, Neckar und an der Mosel vortrefflichen Wein, reichliche Viehzucht, viel Salz, Flachs und Fische, im Ganzen hinlänglich Holz, in den Bergwerken Silber, Kupfer, Zinn und Eisen.

67. Die vorzüglichsten Religionspartheien, welche in Deutschland gefunden werden, sind die römisch-katholische, lutherische, schweizerisch-reformirte und die israelitische.

68. Da Deutschland mehrere Staaten enthält, so haben sich die vorzüglichsten Fürsten dersel-

sel-

Österreichischer Staat.

selben, welche eine unumschränkte Herrschaft ausüben, und die 4 freien Städte Deutschlands in einen deutschen Bund vereinigt, um die Unabhängigkeit des ganzen Vaterlandes und die Unverletzbarkeit der einzelnen Staaten zu sichern. Ihre Bundesversammlung halten sie entweder persönlich oder durch Gesandte zu Frankfurth am Main, welches man daher für die allgemeine Hauptstadt Deutschlands ansehen kann. Die merkwürdigsten deutschen Staaten sind jetzt: der Kaiserlich = Österreichische, der Königlich = Preussisch = Brandenburgische Staat, die Königreiche Baiern, Württemberg, Sachsen und das Großbritannienische Königreich Hannover, das Kurfürstenthum Hessen, die Großherzogthümer Hessen, Baden, Mecklenburg, Schwerin und Strelitz, Sachsen = Weimar, Oldenburg, das Niederländische Großh. Luxemburg, die Herzogthümer: Sachsen in 4 Zweigen, Anhalt in 3 Hauptlinien, Braunschweig, Nassau und das Dänische Herzogthum Holstein, die Fürstenthümer: Schwarzburg, Hohenzollern, Lichtenstein, Reuß, Schaumburg, Lippe, Waldeck, die freien Städte: Frankfurth, Hamburg, Lübeck, Bremen.

a) Der Kaiserlich Österreichische Staat.

69. Dieser Staat, welchen jetzt Kaiser Franz II. landesväterlich regiert, hat sowohl innerhalb wie außerhalb Deutschlands wichtige Provinzen.

Die deutschen sind folgende. 1) Das Kaiserthum Oestreich besteht aus folgenden Theilen: Niederösterreich oder das Erzherzogthum Oestreich, eingetheilt in das Land unter und ob der Ens,
mit

mit der Hauptstadt Wien an der Donau, Residenz des Kaisers, der größten Stadt in Deutschland, denn mit ihren 32 Vorstädten hat sie über 7000 Häuser, $3\frac{1}{2}$ Meilen im Umfange, und etwa 250000 Einwohner; ferner, mit den Städten Baden, Linz, Ens: Innerösterreich oder die Herzogthümer Steyermark, worin Grätz, Kärnthen, worin Klagenfurt und Villach, Krain, worin Laybach und der berühmte Cirknizersee, endlich die berühmte Handelsstadt Triest am adriatischen Meere mit ihrem Bezirk, und Idria mit einem Quecksilber Bergwerke: Oberösterreich oder das Fürstenthum Tyrol, worin Innsbruck und Trient: Dalmatien am adriatischen Meere, mit den Städten Zara, Ragusa und Cattaro: das Herzogthum Salzburg mit der Stadt Salzburg und einer Alpenkette, die sich auch durch Tyrol zieht. In Niederösterreich ist das Gebirge Calenberg 50 Meilen lang.

2) Das Königreich Böhmen hat die Hauptstadt und Universität Prag an der Moldau, die Festungen Königinngrätz und Eger, letztere mit einem Sauerbrunnen, und die warmen Bäder Tepliz und Carlsbad. Culm und Mollendorf sind durch Siege der Preußen 1813 berühmt. Das böhmische Glas ist berühmt. Dies Land wird von Schlessien durch das Böhmisches Gebirge, von Sachsen durch das Erzgebirge, von Franken und Baiern durch die großen Böhmisches Wälder getrennt.

3) Die Markgrafschaft Mähren mit den Städten Brünn, Olmütz, Jglau, Austerlitz, vielen Bergen und Wäldern.

4) Ein kleiner Theil Schlesiens mit den Städten Teschen, Troppau und Jägerndorf.

70. Die östreichischen Länder außerhalb Deutschlands liegen größtentheils östlich neben den vorigen, gränzen gegen Süden und Südosten an die Türkei, gegen Osten und Norden an Russische, und gegen Norden an Preussische Provinzen, und sind folgende.

1) Das eingeschränkte Königreich Ungarn, zunächst an Oestreich, mit dem Karpathischen Gebirge, den Städten Ofen, Pesth, Presburg, Kremnitz, Groß-Wardein; der Ungar-Wein ist vortrefflich, besonders der Tokayer.

2) Das Großherzogthum Siebenbürgen, östlich von Ungarn, worin Hermannstadt.

3, 4) Die Königreiche: Slavonien, worin die Festungen Essek und Peterwardein: Kroatien, worin Agram, Warasdin, Karlsstadt, Zengh, liegen südlich unter Ungarn.

5) Das Königreich Galizien und Lodomirien, nordöstlich von Ungarn, worin Lemberg, Wielizka mit wichtigen Salzwerken.

6) Der südöstliche Theil Polens unter dem Namen; Neu-Galizien, worin Lublin.

Außer diesen östlichen Provinzen liegt noch südlich von Oestreich, in dem obern Theile Italiens: das Lombardisch-Venetianische Königreich mit den Hauptstädten Mailand und Venedig.

b) Der Preussisch-Brandenburgische Staat.

71. Dieser Staat wird seit 400 Jahren von Regenten aus dem vormals gräflichen Hause (Familie) Hohenzollern beherrscht, unter denen er sich

sich aus einem unbedeutenden Ländchen (einem Theile der jetzigen Mark Brandenburg) zu einem der ersten Staaten Europens aufgeschwungen hat. Der jetzige allverehrte Regent aus dem genannten Hause ist König Friedrich Wilhelm III. seit 1797; der Kronprinz heißt auch Friedrich Wilhelm; die Königin Luise, Tochter des Herzogs von Mecklenburg-Strelitz, starb am 19. Jul 1810. Dieser Staat, der jetzt wieder etwa 5000 Quadratmeilen und über 10 Millionen Einwohner zählt, gehört zu den kultivirtesten und blühendsten in Europa, indem Wissenschaften, Künste, Manufakturen und Landbau vorzüglich befördert werden. Das Königliche Haus gehört zur schweizerisch-reformirten Religionsparthei, aber bei der ausgezeichneten Duldung haben alle Partheien gleiche Rechte.

72. Die Provinzen dieses Staats liegen gleichfalls theils innerhalb, theils außerhalb Deutschlands; die ersten sind vorzüglich folgende: das Kurfürstenthum (ehemalige Markgrafschaft) Brandenburg, das Herzogthum Pommern, welche beide den nördlichen Theil Obersachsens ausmachen; das Preußische Herzogthum Sachsen umfaßt jetzt die Fürstenthümer Erfurt und Quedlinburg, die Grafschaften Mansfeld, Stolberg und Wernigerode, sämmtlich im südlichen Theile Obersachsens, das Herzogthum Magdeburg und Fürstenthum Halberstadt in Niedersachsen; die Fürstenthümer Minden, Münster, Paderborn und die Grafschaft Mark in Westphalen, die Herzogthümer Berg, Kleve, Jülich, theils diesseit, theils jenseit

seit des Rheins; das Großherzogthum Niederrhein im westlichen Deutschland, größtentheils jenseit des Rheins; der größte Theil des Herzogthums Schlesien; ein Theil der Markgrafschaft Lausitz, beide im östlichen Deutschland.

Außerhalb Deutschlands sind folgende: a) das Königreich Preußen, welches gegen Westen an die Mark und Pommern, gegen Nordosten an die Ostsee, gegen Norden und Osten an russische Provinzen, gegen Süden an einen Theil Polens gränzt, nämlich an das ihm zugehörige b) Großherzogthum Posen, welches südwestlich an Schlesien und östlich an das übrige Polen gränzt; c) das Fürstenthum Neuchâtel oder Neuburg in der Schweiz.

73. Die Markgrafschaft Brandenburg ist über 600 Quadratmeilen groß, wird von der Elbe, Havel, Spree, Oder und Warthe durchströmt, welche Flüsse durch den Friedrich Wilhelms-Graben, den Finow- und Plaueschen Kanal Gemeinschaft mit einander haben. Diese Provinz hat zwar viel Sand, aber auch sehr fruchtbare Gegenden, hinlänglichen Getreide- und Gartenbau, wichtige Schaafzucht, viel Wild und Fische. Sie wird gewöhnlich eingetheilt in die Kurmark oder das eigentliche Kurfürstenthum, welche aus der Mittelmark, Priegnitz und Ufermark besteht, und in die Neumark. Die Mittelmark ist der südlichste Theil dieser Provinz, hat nördlich die Ufermark, und nordwestlich die Priegnitz; östlich neben der Mittel- und einem Theil der Ufermark, aber größtentheils durch die Oder abgesondert, liegt

liegt die Neumark, die sich aber noch nördlicher zwischen Pommern und Preußen hinauserstreckt. Nördlich über der Ufermark, Mittelmark und Priegnitz ist Mecklenburg, westlich neben der Priegnitz fließt die Elbe und neben der Mittelmark liegt Magdeburg, südlich unter der Mittelmark ist Sachsen und die Lausitz, und östlich neben der Neumark: Schlessien, Posen und Preußen.

74. In der Mitte der Mittelmark liegt die Hauptstadt des ganzen Preussisch-Brandenburgischen Staats, Berlin an der Spree, die in der Lausitz entspringt, und bei der Festung Spandau, 2 Meilen westlich von Berlin, in die Havel fließt, welche aus Mecklenburg kommt, und, nachdem sie den nordwestlichen Theil der Mittelmark umfließen, auf der Gränze der Priegnitz und des Magdeburgischen in die Elbe fällt.

Berlin besteht aus 5 Haupttheilen und 4 Vorstädten, hat etwa 7300 Häuser, und über 173,000 Einwohner. In Rücksicht der Schönheit ihrer Gebäude und Regelmäßigkeit der Straßen gehört sie zu den vorzüglichsten in Europa. Sie hat eine Universität, eine Akademie der Wissenschaften und Künste, eine Sternwarte, einen botanischen Garten, eine vorzügliche Porzellan-Manufaktur, und mehrere wichtige Manufakturen und Fabriken. Unmittelbar vor dem prächtigen Brandenburger Thore ist der schöne Thiergarten, welcher sich über $\frac{2}{3}$ Meile weit bis nahe an das Städtchen Charlottenburg mit einem königlichen Lustschlosse an der Spree erstreckt. Ein andres Lustschloß ist in dem Dorfe Niederschönhausen.

75. Potsdam, die schöne königliche Residenzstadt, liegt 4 Meilen südwestlich von Berlin an der Havel, welche durch verschiedene Arme und Seen hier eine 4 Meilen große Insel bildet. Sie ist durch ihre Regelmäßigkeit, die Schönheit ihrer Gebäude, die natürliche Mannichfaltigkeit ihrer Gegend, und durch die geschmackvollen künstlichen Anlagen in derselben einer der reizendsten Orte Deutschlands. Sie hat eine merkwürdige Gewehrfabrik, ein großes Militair-Waisenhaus, und außer dem schönen Schlosse in der Stadt sind noch außerhalb derselben merkwürdig: das Lustschloß Sans-Souci, von Friedrich dem Großen, der große und prachtvolle neue Pallast, von demselben gleich nach dem 7jährigen Kriege erbaut, und das kleine Marmorschloß im neuen Garten, von Friedrich Wilhelm II. erbaut.

Anmerk. Potsdams Merkwürdigkeiten mit Kupfern

2 Rthlr. ohne Kupfer 18 Gr.

Nikolai Beschreibung von Berlin und Potsdam

2 Rthlr. 6 Gr.

sind bei Horvath in Potsdam zu haben.

76. Brandenburg, die älteste Hauptstadt der Mark, liegt 5 Meilen westlich von Potsdam gleichfalls an der Havel, wodurch sie in die Alt- und Neustadt und das Dom-Revier getheilt wird. Rathenau liegt 4 Meilen nordwestlich von Brandenburg auch an der Havel, wodurch sie in die Alt- und Neustadt getheilt wird. 5 Meilen nordöstlicher liegt Neu-Kuppin, sehr regelmäßig gebaut, mit einer Anstalt für Wahnsinnige: 7 Meilen östlicher, und 4 Meilen nordwestlich über Berlin ist Dranienburg an der Havel, mit

nem Schlosse und Waisenhause. An der nordöstlichen Gränze der Mittelmark liegt Briezen an der Oder, Freienwalde mit einem berühmten Bade und Alaunbergwerk in einer reizenden Gegend, an der nördlichen Neustadt-Eberswalde mit wichtigen Eisen- und Stahl-Fabriken, und zwischen Rathenau und Ruppin Neustadt an der Dosse mit einer berühmten Spiegel-Manufaktur. Mittäglich von Potsdam 3, 4, 5 Meilen Treuenbriezen, Luckenwalde, Jüterbogk, die Dörfer Dennewitz und Großbeeren, berühmt durch Siege der Preußen 1813.

77. In der Priegnitz: Perleberg, Havelberg an der Havel mit einem alten Domstifte, Wittstock, Wilsnack, Lenzen.

78. In der Ufermark: Prenzlau, Schwedt an der Oder mit einem Königlichen Schlosse, Zehdenik, Angermünde, Templin, Joachimsthal.

79. In der Neumark: Frankfurth und Küstrin an der Oder, Königsberg, Soldin, Züllichau mit einem berühmten Waisenhause und guten Tuchfabriken, Krossen am Einflusse des Bober in die Oder, Landsberg an der Warthe, welche aus Posen kommt, Drossen, Driesen, Sonnenburg, Beeskow, Storkow, und in der Preussischen Lausitz; Cottbus, Peitz, Guben, Lübben, Luckau, Sorau.

80. Das Herzogthum Pommern, der nördlichste Theil Obersachsens, gränzt gegen Süden an die
die

die Mark Brandenburg, gegen Westen an Mecklenburg, gegen Norden an die Ostsee, gegen Osten an Preußen. Durch die Oder, die aus der Mark kommt, wird es eingetheilt in Vorpommern am linken, und Hinterpommern am rechten Oderufer. Dieser Strom fällt dann in das frische Haff, einen großen See oder Meerbusen der Ostsee, mit welcher es durch 3 Ausflüsse zusammenhängt, wodurch 2 Inseln, Usedom und Wollin gebildet werden. Die Provinz ist fruchtbar an Getreide, Obst, Hanf, Flachs, hat viel Holz, gute Viehzucht, besonders Gänse und Schweine, fischreiche Flüsse und Seen.

81. In Vorpommern sind: die feste Haupt- und wichtige Handelsstadt Stettin an der Oder, Stralsund, die Universität Greifswald, Barth, Wolgast, Pasewalk, Anklam, Ramin, Demmin, Usedom, Wollin, und Bergen auf der Insel Rügen.

82. In Hinterpommern: Köslin, Stargard, die Festung Kolberg, Stolpe, Slave, Belgard, Rügenwalde, Lauenburg und Bütow.

83. Das Königreich Preußen wird eingetheilt in Alt- oder Ost-Preußen, nebst Preußisch-Litthauen, und Westpreußen. Die vorzüglichsten Flüsse sind: die Weichsel, Passarge, Memel, der Pregel und Niemen. Die Ostsee bildet hier 2 bedeutende Meerbusen, das frische und kurische Haff. Die Provinz ist etwa

3000 Quadratmeilen groß, reich an Holz, Getreide, Flachs, Hanf, Honig und Wachs, Pferden, Rindvieh, Wild, Fischen und Bernstein.

84. In Ostpreußen ist die Hauptstadt Königsberg, eine Universität und wichtige Handelsstadt am Pregel, nicht weit von der Ostsee. Sie besteht aus 3 Haupttheilen, 14 Vorstädten und der Feste Friedrichsburg, hat etwa 4600 Häuser, und 56000 Einwohner. Außerdem sind in Ostpreußen und Litthauen zu merken die Städte: Pillau in einer reizenden Gegend, mit einer Festung und einem guten Seehafen, Belau, Eylau, Friedland, Gumbinnen, Insterburg, Elst, Memel mit Festung und Seehafen, Braunsberg, Gerdauen, Ortelsburg, Rastenburg, Angerburg, Neidenburg, Morungen.

85. In Westpreußen: Marienwerder, Marienburg, die berühmten Handelsstädte Danzig und Elbing, die Festung Graudenz, Conitz, Culm, Thorn.

86. Das Großherzogthum Posen hat die merkwürdige Hauptstadt gleiches Namens an der Warthe, und die Städte Lissa, Fraustadt, Bromberg und Gnesen.

87. Das Herzogthum Schlesien ist eine der vorzüglichsten Provinzen des Preussischen Staats, beinahe 700 Quadratmeilen groß, mit mehr als 2 Millionen Einwohner. Es wird jetzt eingetheilt in Ober-, Mittel- und Niederschlesien, und das Gebirge. Es ist sehr fruchtbar an Getreide
und

Preußisch-Brandenburgische Provinzen. 69

und Flach, welcher besonders in dem Gebirge zwischen Schlesien, Böhmen und Mähren zu berühmter Leinwand verarbeitet wird.

88. In Mittelschlesien ist die merkwürdige Hauptstadt Breslau, eine Universität und Handelsstadt an der Oder und Ohlau, mit etwa 3500 Häusern, 62,000 Einwohnern, einer schönen katholischen Domkirche. Ferner sind darin Brieg an der Oder, Namslau, Wohlau, und die Dörfer Molwitz (Preuß. Sieg 1741), Lissa und Leuthen (1757). Auch sind hier die mittelbaren Fürstenthümer Vels und Trachenberg mit Städten gleicher Namen, und einige andre Herrschaften, die ihre eignen Regenten haben, die aber unter Preußischem Schutze stehen.

89. In Niederschlesien sind: Liegnitz und Goldberg an der Kaszbach, Hainau, Bunzlau am Bober (Waisenhaus, schönes Löffergeschirr), Groß-Glogau, Festung an der Oder, Grünberg (Weinbau, Tuchfabriken) Neusalz (Herrnhuteranstalt), die Dörfer Glinzberg (Gesundbrunnen) und Wahlstadt (Preuß.-Sieg an der Kaszbach 1813), und die mittelbaren Fürstenthümer: Sagan mit der Stadt Sagan, und Carolath mit der Stadt Niederbeuthen; endlich in einem dazugekommenen Theile der Lausitz: Görlitz und Lauban.

90. In Oberschlesien sind Oppeln, Ratibor, Kreuzburg (Armenhaus) und die Festung Kosel, sämmtlich an der Oder, Gleiwitz und das Dorf Malapane (Eisengießereien); das mittelbare Fürstenthum Neisse und die Herrschaften Pleß und Beuthen mit Städten gleicher Na-

men. Ein anderer Theil Oberschlesiens gehört zu Oestreich (sieh 69).

91. Im schlesischen Gebirge sind: Reichenbach, Landshut, Jauer, Hirschberg am Zafen und Bober, Schmiedeberg, Greifenberg, Münsterberg, Frankenstein, Zobten an einem abgesonderten hohen Berge, die Festungen Schweidnitz, Silberberg und Blas, die Bäder und Gesundbrunnen Warmbrunn, Landeck, Reinerz und das Dorf Eudowa, auch die Dörfer Krumhübel (Arzneien) und Hohensfriedberg (Preuß. Sieg 1745).

92. Im Preussischen Herzogthum Sachsen sind an der Saale: Merseburg, Weissenfels, Naumburg und die Universität Halle mit wichtigen Salzwerken und einem berühmten Waisenhanse; an der Elbe Barby mit einer wichtigen Herrnhuteranstalt, die Festungen Torgau und Wittenberg, letztere sonst eine Universität, wo Luther und Melanchthon lehrten und begraben sind; Lützen (Sieg der Schweden 1632, wo Gustav Adolph fiel, und der Preußen 1813), Lauchstädt (Bad), Zeitz an der weißen Elster, Querfurth, Wettin; die Dörfer: Rothenburg (Kupferhütte) Rosbach (Preuß. Sieg 1757) und Wartenburg (1813); in der Grafschaft Mansfeld: Eisleben, wo Luther geboren und gestorben ist, Mansfeld und Seeburg.

93. Die Grafschaften Stollberg und Bernigerode haben ihre eignen Regenten, die aber unter Preussischer Landeshoheit stehen; darin sind die

die Städte gleicher Namen und der Brocken, die höchste Spitze des Harzes.

94. Das Fürstenthum Erfurt in Thüringen hat die Stadt Erfurt, eine Universität, auf welcher Luther gebildet ist, und auch eine Festung; ferner Mühlhausen, Nordhausen, Ellrich, Schleusingen, Suhl und Langensalze.

95. Das Herzogthum Magdeburg ist eine sehr fruchtbare Provinz, bringt vorzüglich viel Getreide und Gartenfrüchte hervor, und hat in den Städten Schönebeck, Salze und Staßfurt sehr ergiebige Salzwerke. Die Hauptstadt Magdeburg an der Elbe ist eine berühmte Festung und wichtige Handelsstadt, mit einer merkwürdigen Domkirche. Kalbe an der Saale und Burg haben wichtige Tuchfabriken; außer diesen sind Neuhaldensleben, Wolmirstadt, Jerichow, Sandau, Genthin und Ziesar.

96. In der jetzt dazu gerechneten Altmark sind: Salzwedel, vormaliger Sitz der ältesten Markgrafen, Gardlegen mit guten Tuchfabriken, Stendal, Tangermünde und Werben an der Elbe, Osterburg, Seehausen, die 3 letzten in dem fruchtbarsten Theile, welcher die Wische heißt.

97. In dem gleichfalls sehr fruchtbaren Fürstenthum Halberstadt ist die Stadt gleiches Namens mit einem berühmten Dom, Aschersleben, Oschersleben, Weferlingen, das Dorf Ströbke, wegen der Fertigkeit seiner Bewohner im Schachspiel zu merken. Die Stadt Quedlinburg in dem Fürstenthum gleiches Namens hat ein Schloß, und ist durch ihre Brantweinbrennereien berühmt.

98. Die Provinzen in Westphalen haben die Städte Münster mit einem schönen Schlosse und Dom, Minden an der Weser, Bielefeld, berühmt wegen vorzüglich guter Leinwand, Herford, Paderborn, Hamm, Unna, Soest, Iserlohn, Altona, Schwelm, Dortmund.

99. Die Herzogthümer Kleve, Jülich, Berg haben die Städte: Kleve, Wesel, eine Festung am Rhein, Lanthen, Emmerich, die Universität Duisburg, Mors, Crefeld, Geldern; Jülich, Festung an der Ruhr, Cöln und Bonn am Rhein; Düsseldorf, Mühlheim am Rhein, Elberfeld, Essen, Werden, Siegen, Altenkirchen, Wehlar.

100. Im Großherzogthum Niederrhein sind: Coblenz an dem Rhein und der Mosel, Trier an der Mosel, Aachen, Kreuznach, Saarbrück, Saarlouis, Saarburg, Malmedy, Ehrenbreitstein.

101. Das Preussische Fürstenthum Neuchâtel in der Schweiz hat die Hauptstadt gleichen Namens.

c) Königreich Hannover.

102. Das Königreich Hannover liegt in Niedersachsen und Westphalen, und gränzt allenthalben an Preussische Provinzen. Der Regent ist der König von England George III. aus dem alten deutschen Fürstenhause Braunschweig-Lüneburg. In Niedersachsen sind die Städte Hannover, Lüneburg, Celle, Clausthal, Hameln, Münden, Duderstadt, Harburg, Stade, Buxtehude, Einbeck, Osterode, Cellerfeld, Glesfeld, Hildesheim und die Universität

sität Göttingen besonders zu merken; in Westphalen: Aurich, Emden mit einem Hafen an der Nordsee, besonders bekannt durch ihren Heringshandel, Osnabrück, Lingen, Werden, Nienburg, Diepholz.

d) Herzogthum Braunschweig.

103. Das Herzogthum Braunschweig-Wolfenbüttel liegt in Niedersachsen, gränzt an Hannover und Preussische Provinzen. Außer der Haupt- und Handelsstadt Braunschweig sind zu merken: Wolfenbüttel, Helmstädt eine Universität, Scheppenstädt und Blankenburg, in deren Nähe die berühmte Baumannshöhle ist.

e) Herzogthum Anhalt.

104. Das Herzogthum Anhalt, im südlichen Theile Obersachsens, ist von Preussischen Provinzen umgeben, und unter 3 Regenten getheilt, deren Hauptstädte Dessau an der Elbe, Bernburg an der Saale und Köthen sind; im Dessauischen ist noch Zerbst, Börlich mit einem Lustschlosse und sehenswerthen Garten, im Bernburgischen die Residenz Ballenstädt zu merken.

f) Königreich Sachsen.

105. Das Königreich Sachsen, gleichfalls im südlichen Theile Obersachsens, hat einen durch Landstände eingeschränkten Monarchen, König Friedrich August, welcher mit frommer Sorgfalt den Flor des Landes zu befördern sucht. Die Hauptstadt des Königreichs ist Dresden an der Elbe, worüber eine merkwürdige Brücke führt, eine schöne Residenz in einer reizenden Gegend. Sie besteht aus der Alt-, Neu- und Friedrichsstadt nebst

eini-

einigen Vorstädten, hat gegen 2700 Häuser und etwa 50000 Einwohner. Dasselbst befinden sich viele Merkwürdigkeiten, besonders für Künstler, z. B. das Schloß mit einer vorzüglichen Bildergalerie und andern Kunstsammlungen, die katholische Hofkirche und die lutherische Kirche Unserer lieben Frauen; auch ist dort eine Akademie für Malerei und Baukunst. In der Nähe sind die königlichen Lustschlösser Pillnitz und Moritzburg. Andre merkwürdige Städte sind: Meissen an der Elbe mit einer berühmten Porzellan-Manufaktur, Pirna an der Elbe mit Steinbrüchen, die merkwürdige Festung Königstein auf einem Felsen an der Elbe, Freiberg im Erzgebirge mit einer Bergwerks-Akademie, Grimma, Wurzen, Annaberg, Schneeberg, Zwickau, und besonders das berühmte Leipzig, eine Universität und vorzügliche Handelsstadt, durch dessen jährliche Messen besonders der Buchhandel zur Beförderung der Wissenschaften innerhalb und außerhalb Deutschlands beiträgt. Unvergesslich ist für ganz Deutschland die Völkerschlacht, welche bei dieser Stadt im Oktober 1813 geliefert wurde, und sich am 19ten mit einem glorreichen Siege der Deutschen und ihrer Verbündeten über die Franzosen endigte, wodurch die Unabhängigkeit unsers theuern Vaterlandes wieder begründet wurde. In dem Sächsischen Theile der Lausitz sind die Städte: Bautzen oder Budissen an der Spree, Görlitz an der Neiße, Zittau am Queiß und Herrnhut zu merken.

g) Herzogthümer Sachsen.

106. Die Herzoglich-Sächsischen Staaten, südwestlich vom Königreiche Sachsen, welche

einen Theil der ehemaligen Landgrafschaft Thüringen ausmachen, sind unter 5 Regenten-Häuser getheilt, nämlich: 1) Sachsen Weimar, 2) Gotha, 3) Koburg, 4) Meinungen, 5) Hildburghausen. Die Hauptstädte haben dieselben Namen. In dem ersten Staate, der ein Großherzogthum ist, liegt die Stadt Eisenach, in deren Nähe die durch Luthern berühmte Wartburg, und die Universität Jena an der Saale, woran aber alle 5 Staaten Antheil haben. Uebrigens leuchtet Weimar unter den deutschen Staaten durch vorzügliche Beförderung der Wissenschaften und schönen Künste, und sein berühmter Schriftsteller (v. Götthe) ist allgemein als der erste Dichter und Kunstrichter Deutschlands, auch als Richter über unsern Sprachgebrauch anerkannt. Im Gothaischen sind noch die Städte Altenburg und Ronneburg, im Koburgschen Saalfeld, im Meinungischen Wasungen, Salzungen und Sonneberg, im Hildburghausischen das Salzwerk Friedrichshall zu merken.

h) Herzogthum Schwarzburg.

107. Das Herzogthum Schwarzburg, gleichfalls in Thüringen, ist unter 2 Regentenhäuser getheilt, die nach ihren Hauptstädten Sondershausen und Rudolstadt genannt werden; im Antheil des letztern liegt die Stadt Frankenhäusen.

i) Großherzogthümer Mecklenburg.

108. Das Großherzogthum Mecklenburg in Niedersachsen, nördlich über der Mark Brandenburg an der Ostsee, ist unter 2 Regentenhäuser getheilt, welche ihre Beinamen von den Hauptstäd-

ten

ten Schwerin und Strelitz haben. Im Antheile des ersten sind: die Universität Rostock mit einem Seehafen, die Städte Bülow, Wismar, Güstrow, Parchim, Boizenburg, das Seebad Dobberan und das Dorf Mecklenburg; im Strelitzischen Neubrandenburg und Altstrelitz.

k) Herzogthum Holstein.

109. Das königlich-Dänische Herzogthum Holstein in Niedersachsen, an der Ost- und Nordsee, hat die Hauptstadt und Festung Glückstadt an der Elbe, die Universität und Handelsstadt Kiel mit einem Seehafen, die Handelsstadt Altona an der Elbe, die Stadt Lauenburg.

l) Großherzogthum Oldenburg.

110. Im Großherzogthum Oldenburg sind die Städte: Oldenburg, Delmenhorst, Eutin, Zeven.

m) Großherzogthum Luxemburg.

111. Im Großherzogthum Luxemburg, welches dem König der Niederlande gehört, ist die starke Festung Luxemburg, eine gemeinschaftliche Festung des deutschen Bundes.

n) Herzogthum Nassau.

112. Im Herzogthum Nassau am Rhein ist die Hauptstadt Wiesbaden mit warmen Bädern, ferner Usingen, Höchst-am-Main, Königstein mit einer Bergfestung, Hochheim, Limburg, Diez, Rudesheim mit dem Dorfe Asmanshausen, wo vorzüglicher Wein wächst, Katzenelbogen mit einem Bergschloß, Ems mit warmen Bädern, Weilburg, Kirchheim, Unkel und das Dorf Selters mit einem berühmten Gesundbrunnen.

o) Kur-

o) Kurfürstenthum Hessen.

113. Das Kurfürstenthum Hessen, worin die Weser fließt, hat die schöne Hauptstadt Cassel an der Fulda. Sie besteht aus der Altstadt, der Ober- und Unter-Neustadt, hat etwa 20,000 Einwohner, viele schöne Plätze und Schlösser, und vortreffliche Anstalten, in der Nähe das Lustschloß Wilhelmshöhe oder Weißenstein mit schönen und merkwürdigen Anlagen. Ferner die Universität Marburg, die Festung Ziegenhahn, Hersfeld, Hanau am Main, Frislar, Schmalkalden, Kinteln an der Weser, Fulda und das Dorf Nenndorf mit einem berühmten Bade.

p) Großherzogthum Hessen.

114. Das Großherzogthum Hessen am Rhein hat die Hauptstadt Darmstadt, die Universität Gießen, Worms, Bingen, Oppenheim und Mainz, aber die Festung dieser Stadt gehört dem deutschen Bunde. Hier ist auch das unabhängige Gebiet des Landgrafen von Hessen Homburg mit der Stadt Homburg von der Höhe.

q) Großherzogthum Baden.

115. Das Großherzogthum Baden, gleichfalls am Rhein, umfaßt 190 Quadratmeilen, hat die merkwürdige Hauptstadt Karlsruhe und die Städte: Baden mit warmen Bädern, Durlach, Kostniz am Bodensee, Bretten, Bruchsal, Donaueschingen, Altbreisach, Kastadt, Mannheim am Einfluß des Neckar in den Rhein, und die Universität Heidelberg am Neckar.

r) Königreich Württemberg.

116. Das Königreich Württemberg liegt im südwestlichen Deutschland, in Schwaben, hat et-

wa 360 Quadratmeilen, und über 1 Million Einwohner. Der König heißt Friedrich I. Die Hauptstadt ist Stuttgart in einer schönen Gegend unweit des Neckar, mit 2 Schlössern, vortreflichen Kunst- und Naturalien-Sammlungen, einer vorzüglichen Bibliothek und musterhaften Schulanstalten. Außerdem sind Ludwigsburg, Heilbronn, Canstadt, Eßlingen, Rottweil und Rottenburg am Neckar, Hall mit Salzwerken, Reutlingen, Weinsberg, Ellwangen, Ulm an der Donau mit mehreren Merkwürdigkeiten, und die Universität Tübingen zu merken.

s) Königreich Baiern.

117. Das Königreich Baiern in Süddeutschland, enthält etwa 2000 Quadratmeilen und gegen 4 Millionen Einwohner, liegt an den Flüssen Donau und Main, hat Gebirge, Wälder und viele Seen. Der König Maximilian Joseph hat es durch Beförderung der Künste und Wissenschaften und durch die edelste Religions-Gleichheit zu einem der ausgezeichnetsten Staaten erhoben. Die Hauptstadt ist München an der Isar mit 35000 Einwohnern, einem merkwürdigen Schlosse, einer Akademie der Wissenschaften und vielen wichtigen Sammlungen. Außer den Universitäten Altorf, Erlangen und Landshut sind die merkwürdigen Städte: Passau, Regensburg, Eichstädt, Hochstädt, Nördlingen, Kempten, Ingolstadt, Donauwerth, Amberg, Bamberg mit einem alten, merkwürdigen Dom und vielen vortreflichen Anstalten, Anspach, Baireuth, Kulmbach, Schwabach,

bach, Dinkelsbühl, Forchheim, Nürnberg, eine besonders merkwürdige Stadt von 5000 Häusern, Mindelheim, Kaufbeuern, Würzburg, Zweibrücken, Speier, Aschaffenburg, Kaiserlautern, die Bundesfestung Laudau und das alte, berühmte Augsburg mit vielen Merkwürdigkeiten.

t) Fürstenthümer Hohenzollern.

118. Die fürstlich Hohenzollernschen Lande in Schwaben sind unter 2 Regenten getheilt, die sich nach den Hauptstädten Hechingen und Sigmaringen benennen; dem ersten gehört das alte Bergschloß Hohenzollern.

u) Fürstenthum Lichtenstein.

119. Der Fürst von Lichtenstein besitzt 2½ Quadratmeilen Landes zwischen der Schweiz und Tyrol mit dem Städtchen Baduz.

v) Fürstenthümer Reuß.

120. Die fürstlich Reußischen Länder im Vogtlande in Obersachsen sind unter 4 Regenten getheilt, welche sich nach dem Städten Graiz, Schleiz, Lobenstein und dem Dorfe Ebersdorf benennen; die 3 letzten besitzen gemeinschaftlich die Stadt Gera.

w) Fürstenthümer Lippe.

121. Die Fürstenthümer Lippe in Westphalen sind Lippe-Detmold und Schauenburg. Im ersten liegen Detmold, Lemgo, Lippstadt, im letzten Bückeberg, Blomberg, die Festung Wilhelmsstein, Stadthagen mit Gesundbrunnen und das Dorf Eilsen mit Bädern.

x) Für-

x) Fürstenthum Waldek.

122. Das Fürstenthum Waldek in Westphalen hat die Städte Corbach, Arolsen und Pyrmont mit einem berühmten Gesundbrunnen.

z) Freie Städte.

123. Frankfurt am Main hat etwa 40,000 Einwohner, berühmte Fabriken und Manufakturen, berühmte Messen, und überhaupt sehr bedeutenden Handel.

124. Hamburg an der Elbe und mehreren Kanälen hat etwa 24,000 Häuser und 100,000 Einwohner, vortreffliche Schulen, und den bedeutendsten Handel in Deutschland. In ihrem Gebiete liegt der Seehafen Rurhaven und der Flecken Rischebüttel.

125. Lübeck an der Trave und einigen kleineren Flüssen, die mit der Elbe zusammenhängen, 7 Meilen von Hamburg entfernt, mit etwa 30,000 Einwohnern und bedeutendem Handel. Ihren Seehafen hat sie in ihrem Städtchen Travemünde, wo auch ein Seebad und ein merkwürdiger Leuchthurm ist.

126. Bremen an der Weser, 13 Meilen von Hamburg, ist eine schöne und wichtige Handelsstadt. Sie hat vorzügliche Kirchen-, Schul-, Armen- und andre Anstalten. Ihr Seehafen heißt Vegesack.

II. D ä n e m a r k.

127. Das Königreich Dänemark besteht aus verschiednen Inseln, die zwischen der Nord- und Ostsee, nördlich über Deutschland liegen, wo sie an das dazugehörige Herzogthum Holstein gränzen.

Die

Die Meerengen, durch welche hier die beiden Meere verbunden sind, heißen: das Kattegat, der Sund, der große und kleine Belt. Auch gehört zu diesem Staate die Insel Island im Nordmeere. Die Größe ist zusammen 2409 Quadratmeilen, die Zahl der Einwohner etwa $1\frac{1}{2}$ Million. Dänemark hat vortreffliche Viehzucht, viel Getreide und Fische. Schifffahrt und Handel wird nach allen Erdtheilen getrieben. Wissenschaften, Künste und Manufakturen sind in neuern Zeiten sehr empor gekommen. Die lutherische Kirche ist die herrschende, doch duldet man auch andre christliche Partheien, wie auch Juden. Die Regierung ist größtentheils unumschränkt-monarchisch und erblich. Der jetzige König heißt Friedrich VI.

In Dänemark ist die Hauptstadt, Festung und Universität Kopenhagen mit einem Seehafen und vortrefflichen Anstalten, und die Städte Schleswig und Lönningen mit Seehäfen. Kleinere Inseln von Dänemark heißen: Sams, Moen, Bornholm, Christiansoe. Die Insel Island besteht aus lauter Gebirgen, worunter besonders die feuerspeienden Berge Hekla und Krabla zu merken sind.

III. Die Niederlande.

128. Das Königreich der Niederlande besteht aus dem ehemaligen Freistaate, die vereinigten Niederlande, später batavische Republik genannt, welcher nachher in ein Königreich Holland verwandelt wurde, und aus den vormaligen österreichischen Niederlanden, welche vor mehrern Jahren

an

an Frankreich abgetreten waren, und umfaßt jetzt etwa 800 Quadratmeilen mit mehr als 3 Millionen Einwohner, welche durch den Handel reich und wohlhabend sind. Die Gränzen sind: gegen Norden die Nordsee, gegen Osten und Süden Deutschland, gegen Westen Frankreich. Das Land ist größtentheils morastig, mit vielen Kanälen durchschnitten, und daher bloß zur Viehzucht und zum Handel bequem, beides ist aber auch sehr bedeutend. Die herrschende Kirche ist die schweizerisch-reformirte, es werden aber alle christliche Religionspartheien und die Juden geduldet. Der König heißt Wilhelm I.

129. Merkwürdige Städte sind folgende: Amsterdam an der Südersee mit vielen Kanälen, hat über 23,000 Häuser und viele prächtige Palläste, welche auf eingerammten Pfählen stehen, und über 200,000 Einwohner, welche den blühendsten Handel treiben; die Universitäten Leiden, Utrecht, Gröningen, Franeker; die Festungen Nimwegen, Deventer, Im Bosch, und noch die Städte Haag, Rotterdam, Middelburg, Brüssel, Lüttich, Bergen, Namur, Löwen, Antwerpen, Gent und Ostende.

IV. Die Schweiz.

130. Die Schweiz, sonst auch Helvetien genannt, gränzt gegen Abend an Frankreich, gegen Mitternacht und Morgen an Deutschland, gegen Mittag an Italien. Es ist das höchste Land in Europa, besteht größtentheils aus Bergen, deren einer Theil (an Italien) die Alpen heißt, und hat
wenig

wenig Ackerbau, aber eine wichtige Viehzucht. Seine Größe beträgt 870 Quadratmeilen, worauf es etwa anderthalb Millionen Einwohner hat, welche theils reformirter, theils katholischer Confession sind.

131. Das Land enthält 22 für sich bestehende Cantons oder kleinere Republiken, die aber durch die Tagsatzung ihrer Deputirten vereinigt sind, welche jährlich abwechselnd in den Hauptcantons gehalten wird, und an deren Spitze ein Landamman steht, welcher aus dem Canton erwählt wird, wo im laufenden Jahre die Tagsatzung gehalten wird. Die Hauptcantons sind: Zürich, Bern, Basel, Freyburg, Solothurn und Luzern mit den Hauptstädten gleicher Namen, Waadtland, auch die französische Schweiz genannt mit der Universität Lausanne, und Bündten, sonst Graubünderland, mit der Hauptstadt Chur. Hier ist der St. Gotthardsberg, auf welchem der Rhein entspringt, der bei der Stadt Schaffhausen einen berühmten Wasserfall bildet.

132. Die Republik Wallis, ein Theil der Schweiz, steht unter helvetischem Schutze, ist 92 Quadratmeilen groß, mit der Hauptstadt Sitten. Das Preussische Fürstenthum Neuchatel begreift 16 Quadratmeilen.

V. I t a l i e n.

133. Italien wird eingetheilt in Ober-, Mittel- und Unter-Italien und einige benachbarte Inseln. Es ist zusammen über 5000 Quadratmeilen groß, größtentheils fruchtbar, liefert Getreide, Wein, edle oder feine Früchte, Zucker, Seide, und
hat

hat gute Viehzucht, ist aber in manchen Theilen schlecht angebaut. Einwohner zählt man in allen Theilen gegen 18 Millionen. Die katholische Religionsparthei ist hier die herrschende, doch werden in manchen Theilen alle andern geduldet.

134. Die Halbinsel Italien nebst den benachbarten Inseln begreifen mehrere Staaten in sich. Die vorzüglichsten derselben sind: die Königreiche Lombardei, Neapel und Sicilien, Sardinien, das Großherzogthum Toskana, die Herzogthümer Parma, Modena, Lucca, die Ionischen Inseln und der Staat von Rom. Ersteres macht den größten Theil Ober-Italiens aus, und gehört dem östreichischen Kaiser, (sieh Oestreich).

135. Die Königreiche Neapel und Sicilien machen zusammen einen Staat aus, und werden auch häufig die beiden Sicilien genannt, deren König Ferdinand IV. heißt. Ersteres macht Unteritalien aus, und hat etwa 1300 Quadratmeilen. Die Hauptstadt ist Neapel, eine prächtige und merkwürdige Stadt vom Meere und von Bergen eingeschlossen. Der feuerspenende Berg, der hier viele Verwüstungen anrichtet, heißt der Vesuv; die schon in ältern Zeiten verschütteten Städte Herculanium und Pompeji werden jetzt wieder aufgegraben, und man findet daselbst viele schöne Kunstwerke. Sicilien ist die größte Insel im mittelländischen Meere, 576 Quadratmeilen groß, mit der Hauptstadt Palermo und dem feuerspenenden Berge Aetna, und ist von Neapel durch die sicilianische Meerenge getrennt.

136. Das Königreich Sardinien ist gleichfalls eine Insel im mittelländischen Meere, 430
Qua-

Quadratmeilen groß, mit der Hauptstadt Cagliari. Die vorzüglichsten Provinzen des Königs Viktor Emanuel sind aber in Oberitalien die Herzogthümer: Piemont mit der Hauptstadt und Residenz Turin, Savoyen, Montferrat und Genua mit der berühmten Handelsstadt Genua. Unter Sardinischem Schutze steht das Gebiet des Fürsten von Monaco in Oberitalien.

137. Das Großherzogthum Toskana in Oberitalien, gehört einem österreichischen Prinzen, mit den Städten Florenz, Pisa, Livorno und der Insel Elba.

138. Das Herzogthum Parma mit den Städten Parma, Piacenza und Guastalla gehört der Gemahlinn des vormaligen Kaisers Napoleon.

139. Das Herzogthum Modena hat die Städte Modena, Reggio, Mirandola und Carrara (Marmor).

140. Das Herzogthum Lucca (sonst Republik) mit der Hauptstadt gleiches Namens ist der verwittweten Königin von Sardinien (Parma und Piacenza) zur Entschädigung dafür gegeben.

141. Die 7 Ionischen Inseln machen zusammen einen Freistaat unter brittischem Schutze aus; die vorzüglichste ist Corfu mit der Festung gleiches Namens.

142. Der römische Staat, der von dem jedesmaligen geistlichen Oberhaupte der katholischen Kirche, dem Papste, regiert wird, liegt in Mittelitalien, und die Hauptstadt Rom an der Tiber ist reich an Werken der Kunst.

VI. Frankreich.

143. Das Königreich Frankreich gränzt gegen Morgen an Deutschland, die Schweiz und einen Theil Oberitaliens, gegen Mittag an das mittelländische Meer und Spanien, gegen Abend an Spanien und das atlantische Meer, gegen Mitternacht an den Kanal und die Niederlande. Es ist sehr fruchtbar an Getreide, Wein, Obst, Baumöl, Flachs, Hanf und Seide. Künste, Wissenschaften und Manufakturen blühen, und den Handel sucht man sehr in Aufnahme zu bringen. Die Zahl der Einwohner schätzt man jetzt auf 29 Millionen. Der größte Theil derselben bekennet sich zur katholischen Kirche, doch werden alle Religionspartheien geduldet, und die Anzahl der Reformirten ist auch beträchtlich. Die Regierung ist monarchisch und erblich, aber eingeschränkt, der jetzige König heißt Ludwig XVIII. Die merkwürdigsten Städte in Frankreich sind folgende. Die große Hauptstadt Paris an der Seine, mit 29,000 Häusern und 550,000 Einwohnern, vielen schönen Pallästen und guten Anstalten; ferner Versailles, St. Cloud, Amiens, Rheims, Avignon, Toulouse, Angouleme, Orleans, Cambrai, Nancy, Luneville, die berühmten Handelsstädte Lion, Bourdeaux und Marseille, die Häfen Brest, Calais, Nantes, Bayonne, Toulon, die Festung und Universität Strasburg, und auf der Insel Corsika die Städte und Häfen: Bastia, Florent und Ajazzo.

VII. Spa

VII. S p a n i e n.

144. Das Königreich Spanien gränzt gegen Mitternacht an den Biscanischen Meerbusen, gegen Morgen an Frankreich und das mittelländische Meer, von welchem es auch gegen Mittag begränzt wird, und gegen Morgen an Portugal und das atlantische Meer. Seine Größe beträgt gegen 9000 Quadratmeilen. Es ist fruchtbar aber schlecht angebaut; es liefert die schönste Wolle, Baumöl, Wein, Obst und edle Früchte, Zucker, Tabak und viele Seide, auch vortreffliche Pferde und gutes Eisen. Einwohner hat es nur 10 Millionen. Manufakturen, Künste und Wissenschaften werden jetzt mit etwas glücklicherm Erfolg, als sonst, getrieben. Nur die katholische Glaubensparthei wird geduldet. Die Regierung ist monarchisch und erblich; der jetzige König heißt Ferdinand VII. Die Kinder des Königs werden Infanten und Infantinnen von Spanien genannt. Merkwürdig sind: die Hauptstadt Madrid, die Universitäten Burgos, Toledo, Valladolid, Saragossa, Salamanca, Barcelona, Sevilla und Granada, Pamplona, Leon, die Häfen Carthagena, Cadix und Malaga.

VIII. P o r t u g a l.

145. Das Königreich Portugal ist das äußerste Land von Europa gegen Süd-Westen, gegen 1700 Quadratmeilen groß, gränzt gegen Mitternacht und Morgen an Spanien, gegen Mittag und Abend an das atlantische Meer. Es ist fruchtbar, aber wegen Trägheit der Einwohner schlecht

angebaut. Es liefert gleiche Produkte mit Spanien, und ist diesem auch in Absicht der Künste, Wissenschaften und Manufakturen gleich. Einwohner hat es über 3 Millionen; die einzig geduldete Religion ist gleichfalls die katholische. Die Königin Maria und ihr Sohn Johann residiren seit 1807 in ihrem Königreich Brasilien in Amerika.

Merkwürdige Städte sind: die Hauptstadt Lissabon, die Universität Coimbra, die Handelsstadt Porto, Braganza, Stammort des königlichen Hauses, und Lagos in Algarbien.

IX. Großbritannien und Ireland.

146. Der brittische Staat besteht aus den drei Reichen England, Schottland und Ireland. Die beiden ersten sind eine größere Insel, nordwestlich von Frankreich, von diesem nur durch den 6 Meilen breiten Kanal Pas des Calais getrennt, und letzteres ist eine kleinere Insel, westlich von der ersten. England und Schottland enthalten über 4000, und Ireland über 1500 Quadratmeilen.

England hat eine feuchte Luft, überflüssiges Getreide und Obst, vortreffliche Schaaf-, Pferde- und Rindviehzucht, schönes Zinn und viel Steinkohlen. Die südlichen Gegenden Schottlands haben Getreide und Viehzucht, und die nördlichen gebirgigten Gegenden Viehzucht, Bergwerke und reiche Fischereien. Ireland ist voll Seen und Moräste, und hat vornehmlich Rindviehzucht und Fischerei

147. Die Zahl der Einwohner des ganzen Staats

Staats schätzt man auf 17 Millionen. Wissenschaften, Künste und Manufakturen werden sehr stark und mit dem besten Erfolg getrieben. Die ausgebreitetste Religionspartei ist die reformirte, jedoch mit eigenthümlichen Verfassungen, weswegen sie auch besonders die Englische Kirche heißt, es werden aber auch andere Religions-Bekenner geduldet. Die königliche Regierung ist monarchisch und erblich, aber eingeschränkt durch das Parlament, welches aus dem Ober- und Unterhause besteht. Dieses giebt mit Zustimmung des Königs Gesetze und macht Auflagen. Der jetzige König heißt Georg III. aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg oder Hannover in Deutschland. Der Kronprinz wird immer Prinz von Wales genannt.

148. Die merkwürdigsten Städte sind folgende. In England: London, die größte Stadt in Europa, an der Themse, mit 150,000 Häusern und über 1 Million Einwohnern, den vortrefflichsten Anstalten aller Art, und an Fabriken, Manufakturen und Handel die bedeutendste Stadt auf der Erde; Birnigham, York, Manchester, Canterbury, Bristol, Pembroke im Fürstenthum Wales; die Universitäten Oxford und Cambridge, die Häfen Portsmouth, Plymouth, Greenwich, Dover; in Schottland die Hauptstadt Edinburgh und in Ireland Dublin. Außerdem besitzt Großbritannien die Festung Gibraltar auf einer Erdzunge von Spanien, die Insel Malta, und seine Besitzungen in andern Erdtheilen sind sehr beträchtlich.

X. Schweden und Norwegen.

149. Die Königreiche Schweden und Norwegen machen jetzt einen Staat aus, welcher der nördlichste in Europa ist, und eine große Halbinsel ausmacht, die nur in ihrem nordöstlichen Theile mit Rußland zusammenhängt, übrigens in Osten und Süden von der Ostsee, in Westen von der Nordsee, und im Norden vom Eismeere begrenzt und etwa 15,700 Quadratmeilen groß ist. Beide Königreiche werden durch ein Gebirge Kiölen von einander geschieden, auf dessen Ostseite liegt Schweden, ein kaltes, rauhes Land, das viel Berge, Seen und Moräste, wenig Ackerbau und Viehzucht, aber ansehnliche Wälder, wichtige Bergwerke und Fischeren hat.

Einwohner haben sie etwas über 3 Millionen; Künste, Wissenschaften und Manufakturen kommen in immer bessern Flor, die allgemeine Kirche ist die Lutherische. Die Regierung ist monarchisch, erblich, aber durch die Reichsstände etwas eingeschränkt. Zu den Reichsständen gehört der Adel, die Geistlichkeit, die Bürger und Bauern, welche ihre Abgeordneten zum Reichstag schicken. Der jetzige König heißt Karl XIII.

Die merkwürdigsten Orte Schwedens sind: die Hauptstadt Stockholm, die Universität Upsal, die Handelsstadt Gothenburg, der Hafen Karlskron. In der Provinz Lappland leben die Einwohner in Hütten, und nähren sich von den Renntieren und der Fischeren.

150. Westlich liegt Norwegen, etwa 5000 Quadratmeilen groß, mit der Hauptstadt Christiania und der Handelsstadt Bergen.

XI. Rußland nebst Polen.

151. Der Kaiserlich Russische Staat ist der größte auf unsrer Erde, indem er nicht nur das halbe Europa, sondern auch einen großen Theil Asiens umfaßt. Das Europäische Rußland nebst dem Königreich Polen gränzt gegen Mitternacht an das Eismeer, gegen Morgen an das Asiatische Rußland, von welchem es durch das Uralgebirge getrennt ist, und an den kaspischen See, gegen Mittag an Asien, das schwarze Meer und die Europäische Türkei, gegen Abend an Siebenbürgen, Galizien, Posen, Ostpreußen, die Ostsee, den botänischen Meerbusen, Schweden und Norwegen. Die Größe beträgt etwa 87000 Quadratmeilen, die des Asiatischen aber noch weit mehr, so daß das ganze Reich gegen 350,000 Quadratmeilen enthält, also wenigstens doppelt so groß ist, wie ganz Europa. Das Land ist größtentheils fruchtbar, hat überflüssiges Getreide, Flachs und Hanf, wichtige Viehzucht, Pelzwerk, schöne Wälder und reiche Bergwerke. Rußland ist sehr schlecht bevölkert, indem es nur etwa 40 Millionen Einwohner hat. Die griechische Kirche ist die herrschende, doch werden andere christliche Religionsparthenen geduldet, und man findet auch Heiden und Mahomedaner. Die Regierung ist monarchisch, erblich und unumschränkt; der Regent führt den Titel eines Kaisers und Selbstbeherrschers aller Rußen; der jetzige ist der Kaiser Alexander I., der sich um den immer mehr steigenden Flor des Reichs, besonders um die Ausbildung der Unterthanen durch Wissenschaften und Künste, unsterbliche Verdienste erworben hat. Die russischen

schen Prinzen und Prinzessinnen werden Großfürsten und Großfürstinnen genannt.

152. Die merkwürdigsten Städte in Rußland sind: die Hauptstadt und Residenz Petersburg in Ingermannland an der Neva und mehreren Kanälen, mit Festung und Hafen, etwa 4000 Häusern, 250,000 Einwohnern, vielen prachtvollen Pallästen und andern Gebäuden, einer Akademie und andern vortrefflichen Anstalten; die alte Hauptstadt Moskau, 5 Meilen im Umfange, eine wichtige Handelsstadt mit der Festung Kreml; die Städte Wilna und Grodno in Lithauen, und Mitau in Kurland, die Handelsstädte Riga in Liefland, Abo in Finnland, Archangel am weißen Meere, Kiow in der Ukraine, Kassa in der Krimm.

153. Das Königreich Polen war sonst ein eigener Staat von weit größerem Umfange, aber verschiedene Theile sind an Oestreich und Preußen gekommen, und der größte Theil an Rußland, welches dieses Königreich durch einen seiner Großfürsten wird regieren lassen. Das Land ist fast durchaus eben und fruchtbar, liefert viel Getreide, vortreffliches Rindvieh und sehr gute Pferde. Die merkwürdigsten Städte sind: die Hauptstadt Warschau an der Weichsel mit mehreren schönen Pallästen, Kalisch, Ploß (Ploß), Bialystock. Krakau ist eine freie Handelsstadt.

XII. Die Türken.

154. Das Türkische oder Osmanische Reich auch Osmanische Porthe (Hof), von seinem Stifter Osman genannt, hat gleichfalls Provinzen
in

in Europa und Asien, (zum Theil auch in Afrika). Die Europäische Türkei ist ungefähr 9000 Quadratmeilen groß, gränzt gegen Norden an Ungarn, Siebenbürgen und Rußland, gegen Westen an Oestreich, gegen Süden wird es vom mittelländischen Meere und dessen Theilen umflossen, gegen Osten ist das schwarze Meer. Das Land ist größtentheils fruchtbar, aber schlecht angebaut, es liefert Getreide, Reis, Wein, Baumwolle und Seide, und hat gute Viehzucht. Auch bevölkert ist es schlecht, indem es nur 19 Millionen Einwohner hat. Künste, Wissenschaften und Manufakturen sind unter den Türken in schlechtem Zustande. Die herrschende Religions-Parthei ist die mahomedanische, deren Oberpriester der Mufti oder Ausleger der Gesetze heißt, doch auch die christliche und jüdische werden geduldet. Die Regierung ist monarchisch, doch nicht ganz unumschränkt; den Regenten nennt man den türkischen Kaiser, auch Großsultan oder Großherrn, der jetzige ist Mahmud II. Der vornehmste Staatsdiener heißt der Großvezier, der mit dem Divan oder Staatsrath die Staatssachen besorgt.

155. Die merkwürdigsten Orter sind: die Hauptstadt Konstantinopel oder Stambul mit einem Hafen, eine berühmte Handelsstadt mit vielen prächtigen Pallästen, aber im Ganzen schlecht gebaut; der kaiserliche Pallast, der zugleich das Regierungsgebäude ist, heißt das Serail, und ist eine eigne Stadt von $1\frac{1}{2}$ Stunde im Umfange mit 9 Thoren; ferner Adrianopel, die Festung Belgrad in Servien, Sophia in Bulgarien, Salonichi im ehemaligen Macedonien.

Larissa in Thessalonien, Corinth in Morea,
und die Insel Candia.

B. A s i e n.

156. Der zweite Erdtheil ist etwa 4 mal so groß wie Europa, und hat, obgleich nicht überall hinlänglich bevölkert, 550 Millionen Einwohner, so viel in allen übrigen Erdtheilen zusammen nicht sind. In manchen Ländern, besonders auf manchen Inseln, leben die Menschen noch im wilden Zustande, ohne Staatsverbindung, zum Theil als Hirten oder Jäger, zum Theil sogar als Räuber; doch in den meisten Ländern sind Staaten eingerichtet, theils Freistaaten, theils Monarchieen, und manche gehören zu Europäischen Staaten. Die Hauptländer sind folgende: 1) Asiatisches Rußland, 2) Asiatische Türkei, 3) die Staaten am Kaukasus, 4) Arabien, 5) Persien, 6) Tartarey, 7) China, 8) Japan, 9) Ostindien.

157. Das Asiatische Rußland umfaßt ganz Nord-Asien und einen Theil Mittel-Asiens. Es gränzt gegen Norden ans Eismeer, gegen Osten an den stillen Ocean, gegen Süden an das große Chinesische Reich, die Tartarei, Persien, und die Asiatische Türkei, gegen Westen an das Europäische Rußland, wovon es größtentheils durch das Uralgebirge getrennt wird. Auch gehören dazu mehrere Inseln im stillen Ocean. Ein großer Theil Nord-Asiens ist Sibirien mit der Halbinsel Kamtschatka, worin die Städte Tobolsk, Tomsk, Irkutsk, Ochotsk genannt werden; von daher kommt das schönste Pelzwerk. Andre Provinzen in Westen am Ural sind vorzüglich:
Astra-

Astrakan, Kasan, Orenburg mit Handelsstädten gleicher Namen und der Festung Ufa; endlich einige Provinzen südwestlich am Kaukasus, mit den Städten Georgiewsk und Tiflis. Die vorzüglichsten Inseln sind: Neu-Sibirien im Eismeere, die Katharinen oder Alurischen und die nördlichen Kurilischen im stillen Ocean.

158. Die Asiatische Türkei gränzt gegen Mitternacht an Rußland und das schwarze Meer, gegen Morgen an Persien, gegen Mittag an Arabien und das mittelländische Meer, gegen Abend an den Archipelagus. Sie ist größtentheils fruchtbar, aber schlecht angebaut, hat Getreide, Reis, Wein, Kaffee, Balsam, Baumwolle und Seide, auch viel Kameele, Pferde und Schaaf. Die Haupt-Einwohner heißen: Türken, Araber, Armenier und Griechen. Künste und Wissenschaften sind hier fast unbekannt, dagegen giebt es einige gute Manufakturen, und es wird starker Handel getrieben. Die Haupt-Religionen sind: die mahomedanische, griechische und jüdische. Der türkische Kaiser läßt das Land durch Beglerbegs oder Bassa und Statthalter regieren. Die merkwürdigsten Orter sind: Smirna, eine große Handelsstadt in Natolien oder der Levante, sonst Klein-Asien genannt, Damask, Aleppo, Jerusalem in Syrien, ein Theil hieß sonst das gelobte Land, Bagdad in Türkisch-Armenien, Mosul und Diarbekir in Mesopotanien; auch sind die Inseln Cypern und Rhodus und das Gebirge Taurus zu merken.

159. Die Staaten am Gebirge Kaukasus, in der Nähe des schwarzen Meeres, stehen zum Theil,
j. B.

z. B. Georgien, unter russischem Schutze und russischer Herrschaft. Viele Einwohner nähren sich vom Raube; Hauptgewerbe sind Ackerbau und Viehzucht; in einigen Theilen sind auch Handwerke nicht unbekannt.

160. Arabien, die große südwestliche Halbinsel von 45000 Quadratmeilen, welche vom Indischen Ocean und dessen beiden Busen, dem arabischen und persischen umflossen ist, wurde sonst auch zur Türkei gerechnet, mit der es aber jetzt noch wenig Verbindung hat. Einige Stämme der Einwohner leben ganz unabhängig in Hütten und Höhlen, andre wohnen in Städten und Dörfern, unter Fürsten, die auch theils abhängig, theils unabhängig sind. Das vorzüglichste Reich ist Jemen oder das glückliche Arabien, worin die Städte Mekka und Medina liegen, die durch den Propheten Mahomed berühmt sind.

161. Persien oder Iran liegt zwischen dem Kaspischen See und dem Indischen Ocean mit dem Persischen Busen, ist 50000 Quadratmeilen groß, worauf nur etwa 16 Millionen Einwohner leben. Es liefert Getreide, Reis, Zucker, schöne Früchte, Baumwolle und Seide, auch Gold, Silber und schöne Perlen. Künste und Wissenschaften stehen noch auf einem niedern Grade; aber schöne Seiden- und Tapetenfabriken giebt es. Die herrschende Religionsparthey ist die mahomedanische: doch giebt es auch noch Abkömmlinge der alten Perser, jetzt sogenannte Gauren, welche die Sonne anbeten. Das Land besteht vorzüglich aus zwey Theilen, Ost- und West-Persien, die von unum-

schränk-

schränkten Königen regiert werden, welche den Titel: Schach führen.

Die merkwürdigsten Derter sind; die ehemalige Hauptstadt Ispahan, die jetzige Hauptstadt Teheran, die Handelsstadt Lauris, die Stadt Schiras, der Hafen Gamron oder Bander Abasi, und die Insel Ormuz, sämmtlich in Westpersien, Kandahar und Herat, Haupt- und Residenzstädte des Schachs von Ostpersien.

162. Die große Tartarey liegt in Mittel-Asien, über Persien, östlich vom Kaspischen See. Es giebt hier viel Gebirge, Wälder und Wüstenen; Korn, Reis und Hülsenfrüchte werden nur an wenigen Orten gebaut, dagegen werden große Heerden von Rindvieh, Pferden und Kameelen gehalten; auch kommt von hier Pelzwerk, Seide, Baumwolle und Rhabarberwurzel. Die Tartarn wohnen mehrentheils in Zelten, und schweifen im Lande herum; haben theils die griechische und heydnische, größtentheils aber die mahomedanische Religion. Die Regierungsform ist theils monarchisch, theils republikanisch; viele Landschaften haben eigene Fürsten oder Chane, deren einige unter chinesischem und russischem Schutze stehen. Die merkwürdigsten Derter sind: die Handelsstädte Chiwa, Samarkand und Buchara.

163. China, ein Land, welches 70000 Quadratmeilen umfaßt, macht den größten Theil Mittel-Asiens, nämlich den östlichen Theil desselben aus, der gegen Mitternacht an Sibirien, gegen Morgen und Südosten an die verschiednen Theile des stillen Oceans, gegen Mittag an Hinterindien, und gegen Abend an die Tartarei gränzt. Es ist
größt

größtentheils gut angebaut, und liefert vorzüglich Reis, Obst, Thee, Baumwolle, Seide und verschiedene Metalle. Die Anzahl der Einwohner wird auf 150 Millionen angegeben. Sie übertreffen die übrigen Bewohner Asiens in gelehrten Kenntnissen, und haben schöne Seiden-, Baumwollen- und Porzellan-Manufacturen. Ihre Religion ist im Allgemeinen eine heidnische. Die Vornehmen und Gelehrten bekennen sich zur Lehre des Konfuzius, der einen einigen Gott zu verehren, und das Naturgesetz zu beobachten vorschreibt. Sie werden beherrscht von einem mächtigen Kaiser, der unumschränkt regiert, und bis zur Anbetung verehrt wird. Merkwürdige Städte sind: die große Hauptstadt Peking, die prächtige Stadt Nanking und der Hafen Kanton, wohin die Europäer starken Handel treiben.

164. Schutzländer des chinesischen Reichs sind: die Mongolen, im Norden des Landes, welche vom eigentlichen China durch eine große Mauer getrennt ist, die kleine Bucharen, das Königreich Korea, eine Halbinsel, und das Land Tibet im Westen, welches von einem geistlichen Fürsten regiert wird, der Delai Lama genannt, und selbst göttlich verehrt wird.

165. Japan besteht aus vielen Inseln im stillen Ocean, östlich von China, unter welchen Nippon, Fimo und Ficoco die vornehmsten sind. Sie werden von vielen kleinen Fürsten regiert, die alle von einem Oberherrn abhängen, welcher Kuba genannt wird, und in der großen und prächtigen Stadt Jeddo residirt. Die Einwohner sind die fleißigsten und geschicktesten im ganzen

ganzen Asien, und verfertigen vorzüglich schöne Stahlarbeiten, Porzellan, seidne und baumwollene Zeuge.

166. Ostindien macht den südlichen Theil Asiens aus, und liegt größtentheils im heißen Erdstriche. Es ist ungemein fruchtbar an Getreide Reis, edeln Früchten, Gewürzen, Zucker und Baumwolle, und hat viel Seide, alle Arten von Metallen, Diamanten und Perlen, auch viel Elephanten, Rhinoceros, Löwen, Tiger, Leoparden und Affen. Die Einwohner sind theils Mogolen, eine tatarische Nation, theils eigentliche Indianer, genannt Hindus. Auch haben sich die Europäer, besonders Engländer, an den Küsten und auf den Inseln des Handels wegen niedergelassen. Die Eingebornen betreiben vortreffliche Leinwand-, Baumwollen- und Seiden-Manufacturen, und künstliche Arbeiten von Edelgesteinen und Kristall. Sie haben hauptsächlich die heydnische Religion der Braminen, doch findet man auch viele Mahomedaner, Juden und Christen.

167. Das Land ist unter viele Könige und Fürsten vertheilt, die unumschränkt regieren, wird aber vorzüglich eingetheilt in vier Theile, welche sind: Hindostan oder das mogulische Reich, die Halbinsel diesseit des Ganges oder Vorderindien, die Halbinsel jenseit des Ganges oder Hinterindien, und die ostindischen Inseln.

In Hindostan sind die Städte Punah, Dehli und Agra; in der diesseitigen Halbinsel: das Königreich Golkonda mit Diamanten-Gruben, das Malabaren-Reich, die englischen Handelsstädte Bombay, Surat und Madras
auf

auf der Küste Koromandel, die französische Stadt Pondichery, die portugiesische Goa, und die dänische Tranquebar; in der jenseitigen Halbinsel: die Reiche Pegu, Siam, Funkin, und die Halbinsel Malakka mit der Stadt gleiches Namens. Die merkwürdigsten ostindischen Inseln sind: Ceylon, welche Zimmt liefert, Sumatra, Java, wo die Hauptstadt Batavia ist, Borneo, Celebes, die molukischen Inseln, welche Gewürznelken, Muskatblumen und Nüsse liefern, und die philippinischen Inseln, wo die wichtige spanische Handelsstadt Manilla ist.

C. A f r i k a.

168. Der dritte Erdtheil ist über 531,000 Quadratmeilen groß, aber wegen der Hitze größtentheils sehr dürr, und es giebt darin Wüsteneyen von 100 Meilen Länge, die voll Elephanten, Löwen, Lieger, Affen, Strauße &c. sind. Die Küsten und die Gegenden an den Flüssen sind fruchtbar an Getreide, Früchten, Zucker, Pfeffer und Baumwolle, und haben viel Ochsen, Pferde und große Schaaf. Gold und Kupfer ist häufig, und die Meere und Flüsse liefern viele Fische. Die Hauptflüsse sind der Niger, Nil, Senegal, Gambia und Zaira; ein Hauptgebirge der Atlas. Die Zahl der Einwohner schätzt man auf 120 Millionen, sie sind größtentheils schwarz. Künste und Wissenschaften sind hier fast ganz unbekannt, und Manufakturen giebt es auch wenige. Die Europäer holen aus Afrika Gold, Gummi, Baumwolle, Leder, Pfeffer, Elfenbein und Sklaven. Hauptreligionen sind dort die

die Muhamedanische und die heidnische, aber es giebt auch viele Juden und Christen daselbst. Man findet hier einige große Monarchien, aber auch eine Menge kleiner Königreiche und viele Republiken. Haupttheile hat Afrika folgende: die Berberen, die Wüste Sahara, das Negerland oder Nigritien und Aethiopien, Aegypten, Nubien und Habessinien, Senegambien, die Küsten Guinea und Kongo, das Land der Kaffern und Hottentotten nebst dem südlichen Kaplande und Monomotapa, die Küsten Mozambique und Zanghebar, Ajan und Adal, und die Afrikanischen Inseln.

169. In der Berberen, welche den Obertheil Afrika's am mittelländischen und atlantischen Meere ausmacht, und östlich von Aegypten, südlich von Sahara begrenzt wird, sind: die Kaiserthümer Fez und Marokko mit den Hauptstädten gleicher Namen, die Staaten Algier, Tunis und Tripolis, welche Seeräuberey treiben, die Landschaft Biledulgerid d. h. Datteliland, und das Gebirge Atlas.

170. Sahara unter der Berberen, östlich von Aegypten, westlich vom atlantischen Meere, und südlich vom Negerlande begrenzt, ist ein Land voll Sandes, Moräste und wilder Thiere, 60,000 Quadratmeilen groß.

171. Das Negerland oder Nigritien und Aethiopien, liegt mitten in Afrika, ist ein ungeheuer großes, noch wenig bekanntes Land, woher die Europäer Gold, Gummi und Sklaven holen.

172. Aegypten, das merkwürdigste Land in Afrika, liegt im nordöstlichsten Theile desselben,

wo es mit Asien zusammenhängt. Es gränzt gegen Norden aus mittelländische, gegen Osten aus rothe Meer, gegen Süden an Nubien, gegen Westen an die Berberei und Sahara. Das Land ist 8600 Quadratmeilen groß, hat über 2 Millionen Einwohner, die zwar zum türkischen Reiche gerechnet werden, aber die Statthalter, (Bey's, Emire) haben sich größtentheils zu unabhängigen Tyrannen erhoben; auch findet man freie räuberische Araber = Stämme. Das Land ist sehr trocken, hat wenig Regen, wird aber durch die jährlichen Ueberschwemmungen des Nils fruchtbar gemacht. Merkwürdig sind: die große Haupt- und Handelsstadt Kairo, bei der die berühmten Pyramiden, auch viele Mummies sind: die Handelsstädte Alexandrien und Damiette, die Häfen: Suez bei der Erdenge nach Asien, und Abu kir (Seeschlacht 1798). Die Abkömmlinge der vormaligen berühmten Einwohner heißen Kopten, die sich zur griechischen Kirche bekennen, die herrschende Religionspartei ist aber die mahomedanische; Künste und Wissenschaften liegen jetzt ganz darnieder.

173. Nubien und Habessinien liegen südlich unter Aegypten, gleichfalls an der östlichen Küste Afrika's am Arabischen Meerbusen. Diese Länder sind reich an Gold, haben eigene Könige, und außer den mahomedanischen auch christliche Einwohner, deren Religion aber theils mit mahomedanischen und heidnischen, theils mit jüdischen Gebräuchen vermischt ist.

174. Senegambien oder das Land an den Flüssen Senegal und Gambia an der westlichen Kü-

Küste, am atlantischen Meere, nördlich begränzt von Sahara, östlich vom Negerlande, südlich von Guinea, ist theils von Europäern besetzt, theils besteht es aus eignen monarchischen und freien Staaten, deren Einwohner theils Mahomedaner, theils Heiden sind, und Viehzucht, Ackerbau, Schmiede = Arbeit, auch im Golde, und Handel treiben.

175. Die Küste Guinea ist dasjenige Land, welches unter Senegambien an dem großen Busen liegt, den der Ocean in das mittlere Afrika hinein bildet, der daher auch der Meerbusen von Guinea heißt. Es besteht aus mehreren, größtentheils freien Negerstaaten von heidnischer Religion, aber die Europäer haben hier viele Niederlassungen, und holen Pfeffer, Elfenbein, Gold und Sklaven daher. Unter = Guinea heißt Kongo, wo die Portugiesen, welche auf dieser Küste viele Pflanzstädte haben, die christliche Religion eingeführt haben, die Ureinwohner sind alle Heiden.

176. Das Kaffern = und Hottentotten = Land nebst dem südlichen Kaplande und der Küste Monomotapa machen den untern Theil Afrika's aus, sowohl mit östlichen wie westlichen Küsten unter Kongo. Die Einwohner sind friedliche, zum Theil schon etwas gebildete Völker. Auf der südlichsten Spitze des Erdtheils liegt das Vorgebirge der guten Hoffnung, wo die Engländer schöne Pflanzstädte haben, im Lande der Hottentotten.

177. Die Küsten Mozambique und Zanghebar liegen über der östlichen Kaffernküste. Die Portugiesen haben hier die Stadt Mozambique und

und andere Pflanzstädte, und holen Gold, Kupfer, Ambra und Elfenbein daher.

178. Die Küste Ajan und Adel ist ein Land voll Wüsteneien, das von Negern und räuberischen Arabern oder Beduinen bewohnt wird. Es ist die östliche Küste am Arabischen Meerbusen, und gränzt westlich an Habessinien.

179. Die vornehmsten afrikanischen Inseln sind folgende. In Westen: die kanarischen Inseln, welche schönen Wein und Zucker liefern, unter diesen besonders Ferro, die westlichste, deren Meridian am häufigsten als der erste angenommen wird, Kanaria und Teneriffa, wo der Berg Piko merkwürdig ist, die portugiesische Insel Madera, die schönen Wein liefert, die portugiesischen Inseln des grünen Vorgebirges, die Guinea-Inseln, die brittische Insel St. Helena; in Osten: die große fruchtbare Insel Madagaskar, welche schwarze, wilde Einwohner hat, und die maskarenischen Inseln, welche Kaffee liefern.

D. Amerika.

180. Der vierte Erdtheil ist über 750,000 Quadratmeilen groß, aber sehr schlecht bevölkert, denn man schätzt die Zahl der Einwohner nur auf 30 (nach Andern 60) Millionen. Die Spanier, Engländer, Portugiesen, Franzosen, Niederländer und Dänen haben sich den größten Theil des Landes unterwürfig gemacht. Die den Europäern nicht unterworfenen Völker haben eine republikanische Verfassung, leben in großer Freiheit, und haben Oberhäupter, die sie in ihren Kriegen anfüh-

führen. Sie sind ursprünglich Heiden und Götzendiener. Die Spanier haben in ihren Besitzungen die christliche Religion eingeführt, und die Franzosen und Engländer haben auch viele zum Christenthum gebracht. Die Produkte, welche Amerika liefert, sind Getreide, Reis, Zucker, Tabak, Kaffee, Indigo, Cochenille, Baumwolle, Färbholz, Pelzwerk, Gold, Silber, Perlen und Edelsteine; es hat auch ansehnliche Viehzucht und Fischereyen, und viel wilde Thiere.

181. Die Natur hat diesen Erdtheil in Nord- und Südamerika eingetheilt, welche durch die Erdenge von Darien oder von Panama zusammenhangen; und einen dritten Haupttheil macht Westindien, d. h. die Inseln zwischen jenen beiden Theilen aus. Die größten Flüsse sind: in Nordamerika der Lorenzfluß, der Mississippi, in Südamerika der Amazonenfluß oder Marañon, der Orinoco und der la Plata. Die Hauptgebirge sind die Cordilleras, die sich durch die Landenge von Darien aus Süd nach Nordamerika erstrecken, wo der Tschimborasso die höchste Spitze ist. In Nordamerika sind die Hauptländer: Neu-Spanien oder Alt-Mexiko, Neu-Mexiko mit Neu-Navarra und Kalifornien, Florida, Kanada, die nordamerikanischen Freistaaten mit Luisiana, Neu-Schottland, New-Foundland, Grönland nebst den Hudsonsbusen-Ländern und Spitzbergen, und die Länder der freien Indianer. In Südamerika sind: Neu-Granada, Guiana, Peru, Rio de la Plata, Patagonien, Brasilien, Feuerland nebst den Falklands-Inseln. Westindien besteht aus den großen und kleinen An-

Antillen-, den Bermudischen und Bahama-Inseln.

a) Nordamerika.

182. Neuspanien oder Alt-Mexico ist der unterste schmale Theil von Nordamerika zwischen dem mexikanischen Meerbusen und dem stillen Ocean. Es ist ein sehr fruchtbares Land, das auch ungemein viel Gold, Silber und Perlen liefert, dessen Einwohner bey der Eroberung des Landes (durch den Spanier Ferdinand Cortez) ihren Kriegsgott Vixilipuzili mit abscheulichen Menschenopfern verehrten, und einen mächtigen König hatten. Vorzüglich merkwürdig sind hier: die Hauptstadt Mexico, die Häfen Akapulco und Vera Cruz. Seit 1810 ist eine Revolution gegen die Spanische Regierung ausgebrochen.

183. Neu-Mexiko mit Neunavarra liegt über dem vorigen westlich am stillen Ocean, welcher mit einem Meerbusen die dazu gehörige Halbinsel Californien bildet. Es ist ein gebirgiges, wüstes und größtentheils noch unbekanntes Land, das aber viel edle Metalle, Perlen und Edelsteine liefert, und wovon die Spanier sich einige Gegenden unterworfen haben, mit der Hauptstadt Santa Fé.

184. Florida östlich von Mexiko, nördlich über dem mexikanischen Meerbusen, ist ein fruchtbares Land, dessen Eingeborne wilde Leute sind, die sich mit der Jagd, der Fischerei und dem Kriege beschäftigen. Sonst war ein Theil spanisch, seit 1811 ist es von den Freistaaten besetzt.

185. Kanada ist ein sehr großes Land, das den nördlichen Theil von Amerika begreift, viele wilde

wilde Thiere hat, welche schönes Pelzwerk liefern, von vielen wilden Völkerschaften bewohnt ist, welche in großer Freiheit leben, und wo die Engländer die Stadt Quebeck am Lorenzfluß besitzen.

186. Die nordamerikanischen Freistaaten nebst Louisiana, zwischen Kanada und Florida, östlich vom atlantischen Meere, westlich von Mexiko begrenzt, sind 70,000 Quadratmeilen groß, sehr fruchtbar an Getreide, Reis, Tabak und Indigo, auch reich an Vieh. Die Engländer hatten hier viele Kolonien angelegt, welche mit ihrem Mutterlande in Streit geriethen, sich 1770 für unabhängig erklärten, und jetzt 18 vereinigte Freistaaten ausmachen, die über 7 Millionen Einwohner haben. Die merkwürdigsten Städte sind Hartford, Philadelphia, New York, Boston, Portsmouth, Concord und Columbia.

187. Neu = Schottland, nördlich über den Freistaaten, am atlantischen Meere, eine jetzt englische Provinz mit der Hauptstadt Halifax; ein Theil heißt jetzt Neu = Braunschweig, die Hauptstadt ebenso.

188. New = Foundland, nordöstlich vom vorigen, ist eine meist unfruchtbare Insel, deren Einwohner Eskimo's heißen. Sie steht unter Herrschaft der Britten, denen die Hauptstadt Placenzia gehört.

189. Grönland, das nordöstlichste Land, eine Halbinsel im nördlich = atlantischen Meere, die den Dänen gehört. Die Ureinwohner sind auch Eskimo's. In der Nähe ist die wenig bewohnte Insel Spitzbergen; und die Länder

an

an der Hudsonsbay, nämlich Labrador oder Neubrittanien und Neuwales, gehören einer englischen Handelsgesellschaft.

190. Die Länder der freien Indianer in Nordamerika machen den nordwestlichsten Theil am Eismeere und stillen Ocean aus, der etwa so groß ist, wie Europa, aber kaum 1 Million Einwohner hat, unter welchen die Irokesen und Huronen am häufigsten genannt werden.

L) Südamerika.

191. Neu-Granada nebst den Landschaften Darien und Karakas ist der oberste Theil von Südamerika, unter dem Antillen-Meere. Es ist heiß, waldicht und gebirgig, und an der Küste den Spaniern unterworfen, welche hier die Stadt Panama und den Hafen Portobello besitzen.

192. Guiana liegt östlich von Karakas am atlantischen Meere. Es ist mit Waldungen und Morästen bedeckt, und auf der Küste haben die Spanier, Portugiesen, Holländer und Franzosen Niederlassungen. Merkwürdig ist die holländische, jetzt aber von den Engländern besetzte, Kolonie Surinam.

193. Peru nebst Chili liegt südlich unter Neu-Granada, und wird westlich vom Südmeer begrenzt. Es ist sehr reich an Gold und Silber; es hatte sonst mächtige Könige, die Inkas hießen, und gehört nun an der Küste den Spaniern, welche hier die große Haupt- und Handelsstadt Lima besitzen.

194. Rio de la Plata südlich unter Peru, ist ein fruchtbares, an Gold und Birk reiches Land,
des

dessen Küsten von den Spaniern, die innern Gegenden aber von wilden Völkern bewohnt werden, die ihre Freiheit behaupten. Merkwürdig ist die Stadt Potosi wegen des benachbarten, sonst sehr ergiebigen Silberbergwerks.

195. Patagonien, südlich von dem vorigen, die unterste Spitze von Südamerika, heißt auch das Magelhanische Land (von dem Seefahrer Magelhan), das aus großen sandigen Wüsten besteht, und von den wilden Patagonen bewohnt wird, die eine riesenmäßige Größe haben sollen.

196. Brasilien, ein zu Portugal gehöriges Königreich von 90,000 Quadratmeilen, nimmt die ganze östliche Seite Südamerika's ein. Es ist sehr groß, mit Waldungen bedeckt, liefert viel Zucker, Pfeffer, Baumwolle, Färbehholz, Gold und Diamanten, hat aber wilde und sehr grausame Einwohner. Zu merken ist die Hauptstadt St. Sebastian und die ehemalige Hauptstadt St. Salvador.

197. Feuerland ist eine große und mehrere kleine Inseln an der südlichen Spitze Patagoniens, von welchem sie durch die Magelhanische Straße oder Meerenge getrennt sind, die aber aus lauter unfruchtbaren Bergen bestehen, und mitten im Sommer mit Schnee bedeckt sind. Die Einwohner heißen Pescheräs.

c) Westindien.

198. Westindien, für uns Europäer der nutzbarste Theil Amerika's, besteht aus den großen und kleinen Antillischen Inseln, den Lukayanischen oder Bahama-Inseln, unter denen Guanahani

ni oder Salvador das erste Land ist, welches Kolumbus von diesem ganzen Erdtheil entdeckte, und den Bermudischen oder Sommers-Inseln. Sie sind sehr fruchtbar, und liefern Kaffee, Zucker, Tabak, Indigo und Baumwolle in Menge. Von den großen Antillen gehört Kuba mit dem Hafen Havanna, und Portoriko den Spaniern, Jamaika den Engländern, St. Domingo oder Hispaniola eigentlich den Franzosen, ist aber jetzt größtentheils in den Händen der Neger; die kleinen Antillen oder karaischen Inseln gehören den Spaniern, Franzosen, Holländern, Schweden und Dänen; die merkwürdigsten sind: St. Thomas, Christoph, Vinzent, Tabago, woher der erste Tabak gekommen, Guadeloupe und vorzüglich Martinique, eine der reichsten Inseln, eigentlich den Franzosen gehörig, von denen sie sich aber auch unabhängig gemacht hat. Die lukayischen Inseln gehören den Engländern, die vorzüglichste ist Providence, und unter den bermudischen, die gleichfalls britisch sind, ist St. George zu merken.

E. Australien oder Südindien.

199. Der fünfte Erdtheil besteht aus vielen Inseln, die südöstlich von Asien im stillen Meere bis gegen Südamerika liegen, zusammen 180,000 Quadratmeilen betragen, und etwa $1\frac{1}{2}$ Million Einwohner haben, die theils noch ganz wild, zum Theil schon etwas kultivirt sind; auf einigen haben die Engländer Colonieen. Die vorzüglichste Insel ist Neuholland, die größte auf unsrer ganzen Erde; auf der Ostküste, die Neu-Süd-Wales

les heißt, haben die Britten eine Kolonie von Verbrechern angelegt. Außer dieser sind die merkwürdigsten: Neuguinea, Neubrittanien, die Admiraltäts-Inseln, Neuseeland, zwei größere Inseln, deren Einwohner noch sehr roh geschildert werden, Neukaledonien, die neuhebridischen, freundschaftlichen und Gesellschafts-Inseln, welche außerordentlich fruchtbar sind, unter denen Tahiti oder Otahete die berühmteste ist.

wel-
il ent-
mers-
Laffee,
Men-
a mit
den
. Do-
ranzo-
en der
ischen
ollän-
gster
ent,
men,
que,
gosen
ngig
den
nce,
brit-

elen
leere
ooo
lion
um
ben
In-
an-
Sa-
leg

